

AB

71B $\frac{1}{64}$

11

Q
112



Neu-eingerichtetes

A B S

Buchstabil-
und

Leise = Büchlein,

Nach welchem das Lesen,
auch

der zartesten Jugend,
bald, leicht und gründlich kan beyge-
bracht werden,

Nebst

dem kleinen

Catechismo Sutheri,

zum
ordentlichen und leichten Catechesiren
in Frag und Antwort

zertheilet,

Zum Gebrauch der Dorf-Schulen.

Magdeburg,

Gedruckt und verlegt von Christ. Leberecht Faber,

1745.

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header.



Second line of handwritten text.

Small handwritten text or mark.

Large, faint handwritten text, possibly a signature or name.

Third line of handwritten text.

Fourth line of handwritten text.

Fifth line of handwritten text.

Sixth line of handwritten text.

Seventh line of handwritten text.

Eighth line of handwritten text.

Ninth line of handwritten text.

Tenth line of handwritten text.

Handwritten number '150' in blue ink.

Eleventh line of handwritten text.





Vorbericht.

Ss würde der Raum dieser Blätter zu enge werden, die Ursachen anzuzeigen, warum dieses neu- eingerichtete Buchstaben- und Leses-Büchlein sey heraus gegeben worden. Viel nöthiger und nützlicher wird es seyn, von der Lehr-Art und dem Gebrauch einige Nachricht zu geben. Die Lehr-Art aber kommt auf folgende Stücke an:

I. Man fängt von dem Leichtesten an, und gehet auf das Schwerere fort. Wenn man also den Kindern die Buchstaben will beybringen, so fängt man nicht bey a b c an; sondern von einem Punct (.), verlängert diesen, so bekömmt man einen Strich (i), setet über den Strich einen Punct, so wird daraus ein (i), hängt man den Punct neben an, so wird ein (r), machet man unten an das r ein Strichlein, so entstehet ein (y), setet man auf den Strich ein Horn, wird es ein (D), ein Quer-Strichlein machet es zum (t), ein gerades Strichlein unten an das (t) gehänget, machet ein (f). So gehet man auf die Buchstaben von zwey Strichen, zum Exempel, zwey Striche unten zusammen gehänget, giebt ein (u), hängen sie oben zusammen, wird daraus ein (n), hängen sie oben und unten zusammen, so wird es ein

U 2

(o), 2c.

(o), 2c. Von Buchstaben gehet man auf die Sylben. Deswegen hat man die Gattungen von Sylben besonders gesezet, und mit der leichtesten Art derselben den Anfang gemachet, als da ist: da, die, so, nahe, eilerte, 2c. Von diesen leichten Sylben gehet man auf etwas schwerere, z. E. der, Arzt, schlau, 2c. zuletzt kommen die ganz schweren, als: zandst, zerquetscht, 2c.

II. Man bringet den Kindern durch das Anschreiben mit der Kreide, und oftmaliges Aussprechen die Buchstaben oder Sylben bald in das Gedächtniß, und übet durch gewisse Kennzeichen, woran sie Buchstaben erkennen sollen ihren Verstand. Von beyden wollen wir eine Probe hersehen:

(1) Man ermuntert die Kinder acht zu geben, denn man wolle ihnen etwas artiges anschreiben. Darauf spricht man, zum Exempel: Kinder! nun will ich einen 1) Punct hermachen: Ihr habt es doch gehört? einen 2) Punct will ich hermachen, Gebt acht, wie der 3) Punct aussiehet. Nun will ich einen kleinen 4) Punct machen, aber auch einen grossen 5) Punct. Sehet ihr, wie der 6) Punct gemachet worden? Nun werdet ihr wissen, wie ein 7) Punct aussiehet: Denn das Ding das ich hier gemachet, heisset ein 8) Punct. Nun sagt ihr mir, wie heisset dieses? Antw. Ein Punct. Also haben sie wol achtmal das Wort Punct gehört, und behalten es gewiß leicht. Darauf gehet man zum Strich. Spricht abermals: Kinder! ich will euch zeigen was ein 1) Strich sey. Nun will ich einen 2) Strich hermahlen. Der 3) Strich siehet anders aus, als
der

der Punct. Gebt nur recht acht, wie der 4) Strich aus dem Punct gemacht wird. Will ich einen 5) Strich haben, so ziehe ich den Punct weiter herunter, so wird daraus 6) ein Strich. Also habt ihr doch gesehen, wie ein 7) Strich aus einem Punct wird? Nun sagt mir, wie heißt dieses (r)? Antw. Ein Strich. Auf solche Weise haben sie das Wort Strich nicht nur siebenmal gehört, sondern den Punct wiederholet. Wissen sie zwey Sachen, Punct und Strich, so bringet man durch abermaliges öfteres Wiederholen das i, r, c, e, l, in derjenigen Ordnung bey, in welcher sie auf dem ersten Blat dieses Büchleins ganz oben an stehen, und wie es num. I. albereit gezeigt worden.

(2) Von den Kennzeichen wollen wir zur Probe einige anführen. Man zeigt ihnen, daß ein i entstehe, wenn man einen Punct über den Strich setzet, stehet er neben angehänget, ist es ein r, wird zu dem r ein klein Strichlein unten angehänget, so entstehet ein x. Also wäre ein Strich mit einem Punct oben drüber ein i. Ein Strich mit einem Punct oben neben angehänget ein r. Ein r unten mit einem Strichlein sey ein x. Ein Strich mit einem Hörnlein, oder krummen Strichlein sey ein l. Ein l mit einem kleinen Quer-Strich mache ein t. Ein t mit einem krummen Strichlein sey ein f. Ein u sey ein Buchstabe wo zwey Striche unten zusammen gehängt werden; n, wenn sie oben zusammen hangen; o, wenn sie unten und oben zusammen hangen; das o, oben mit einem Neben-Strich mache ein v; ein v oben mit einem krummen Strichlein gebe ein b; ein v

unten mit einem geraden Strichlein mache ein p, r. So gehet es durch das ganze a, b, c. Wenn man also fraget: Warum ist das i kein r? Antw. Weil der Punct oben drüber stehet. Warum ist r kein p? Weil unten kein Strichlein ist. Warum ist u kein n? Weil die Striche unten zusammen gehänget werden. Warum a kein g? Weil unten noch ein krumm Strichlein hänget, r. Auf solche Art kan bey ieglichen Buchstaben sein richtiges Kennzeichen angezeigt werden. Aus der Erfahrung, nicht aus muthmassen, kan man verstehen, die kleinsten, und sonst hartlernigen Kinder, werden überaus fähig gemacht, das bald darauf folgende Schwerere zu begreifen.

III. Die Kinder lernen auch, wiewol ganz wenige Regeln, und das nach und nach, welche pag. 5. 9. 11. stehen; also, wenn sie nur die Buchstaben lernen, so bringet man ihnen durch Vorsagen sogleich bey: was ein lauter, und was ein stummer Buchstabe sey, damit sie von allen können Grund an geben.

Zum Exempel: Sie hätten in der ersten Art von Sylben das Wort: begierige. Man fraget: Was ist das? Antwort: Ein Wort. Woraus bestehet es? Antw. Aus Sylben. Wie viel sind Sylben darin? Antw. Viere. Warum Viere? Antw. Weil vier laute Buchstaben darinnen sind. Wie heisset davon die Regel? Soviel laute Buchstaben in einem Worte sind, so viel Sylben sind darin. Woraus bestehen die Sylben? Aus Buchstaben. Wie vielerley sind die Buchstaben?
Zwey

Zweyerley, stumme und laute. Was ist b? Ein stummer Buchstabe. Warum? Weil ich ihn nicht eher kan aussprechen, bis ich einen lauten dazu setze. Was ist e? Ein lauter. Warum? Weil ich ihn alleine kan aussprechen. Was ist ie? Ein zusammengesetzter lauter, 2c.

IV. Durch deutliches Vorsagen und oftmaliges Wiederholen, bringet man ihnen die siebenereley Gattungen von Sylben bey, und gewöhnet sie bey der ersten Gattung sogleich an das Lesen.

Diese Arten von Sylben sind folgende: 1) da, 2) er, 3) hat, 4) dren, 5) arg, 6) schwer, 7) schwingst: 3. Ex. Man nimmet dieerste Gattung von Sylben, und buchstabirt das B erst selbst durch die fünf laute Buchstaben, Ba, Be, Bi, Bo, Bu. Das thut man dreymal: Darauf lässet man es alle Kinder dreymal nachbuchstabiren, hinwärts und rückwärts: 3. E. Bu, Bo, Bi, Be, Ba, alsdenn nimmet man nur eine Banck, bisweilen nur eines oder zwey Kinder; darauf gehet man zu dem C, ca, ce, ci, co, cu, und so verfähret man mit dem d, f, g, h, 2c. Ist man damit fertig, so müssen sie ba, be, bi, bo, bu, da, de, di, do, du gleich zusammen aussprechen, und nicht erst buchstabiren, auch wieder hin- und rückwärts, auch wol aus der Mitte: 3. E. das 3te bi, das 5te bo, das 2te be, 2c. Hat man auch dieses thun lässet, so gehet man in die 2, 3, viersylbige Wörter, und buchstabiret abermals vor, lässet sie es nachprobiren. 3. Ex. bewege te. Darauf zeigt man ihnen, wie sie eine Sylbe nach der andern gleich

ausprechen solten, oder das Wort lesen, so führet man sie in die darunter gesetzten Zeilen, liest es ihnen auch einmal, zweymal langsam und deutlich vor, lästet sie darauf es wiederholen. Auf solche Art verfähret man durch alle Gattungen der Sylben. Bekommen sie nun bey denen beyden erstern Sylben den Vortheil ein, welcher bey dem Lesen zu gebrauchen; so helffen sie sich bey den folgenden schweren Sylben ganz leicht.

V. Ob man gleich die Zeit nicht auf Stunden und Tage so gar genau bestimmen kan, in welcher man das Büchlein durchgehen soll; so ist doch gut, daß man sich so viel, als möglich, überhaupt an etwas gewisses gewöhne.

Zum Ex. Alle Woche täglich zwey Stunden, Sonnabends und Mittwochen eine, wären zehen Stunden zum Buchstabiren gesetzt. Wenn man nur alle Tage den Kindern zwey Buchstaben lernet, welches nach der Art süglich angehet; so kommt man in zwey Wochen mit Erlernung der lauten und stummen Buchstaben und gedoppelt lauten Buchstaben meistens zu Ende. Darauf nimmt man die folgende Woche die erste Gattung von Sylben, und bleibt bey dieser ersten Gattung bis die Kinder fertig Buchstabiren, Wörter und Zeilen lesen können.

In 10. Stunden kan man diese Sylben süglich durchbringen. Es ist ja nur eine Quart-Seite, ja bey manchen nur eine Octav-Seite. Die folgende Woche nimmt man wieder eine Art der Sylben, und so weiter. Auf solche Art würde man in

8. Wo.

8. Wochen durch seyn. Wir wollen 13. Wochen oder ein viertel Jahr setzen, also würden die Kinder in einem viertel Jahr ihre Bibel so ziemlich lesen können. Man hat dieses nicht nur durch Schlüsse heraus gebracht, sondern es auch in der Erfahrung bestätigt gesehen. Freylich wird dieses bey ganz stupiden, faulen, selten in die Schule kommenden Kindern nicht so angehen, aber das stößet deswegen die Wichtigkeit unserer Sache nicht um. Wir reden davon, wenn man die Kinder fleißig und ordentlich in die Schule gehen läßt, und eine natürliche Fähigkeit haben; Præceptores aber eine Fertigkeit, Liebe, Lust und Treue bey dem Informiren beweisen. Denn ohne diese Bedingungen wird freylich das baldige Lesenlernen nicht erfolgen.

Daraus wird man auch den augenscheinlichen Nutzen ersehen, welchen man sich von diesen Blättern wird versprechen können. Gehen nicht die Kinder oft drey Jahr in die Schule, und lernen kaum buchstabiren? Solte es nicht ein wichtiger Vortheil seyn, in dem ersten halben ja viertel Jahr sogleich lesen zu lernen? Würde man nicht das folgende halbe Jahr sogleich zu ihrem Catechismo, zur Bibel, zum Rechnen und Schreiben fortgehen, und ihnen in drey Jahren was recht schaffenes lernen können? Was soll ich von den Dorf-Schulen sagen? weil da die Kinder, leider! nur des Winters in die Schule gehen; so lernen viele, Zeit ihres Lebens, nicht lesen. Wenn man ihnen nun in den 12. oder 16. Wochen, da sie kommen, ziemlich lesen lernen könnte; solte dieses nicht

U 5

einen

einen wichtigen Nutzen schaffen? Nur noch eines zu berühren: Verstehen die Kinder ihr Büchlein, welches nebst dem Catechismo Lutheri gebunden 16 Pfennige kosten wird, so können die Eltern den Kindern nur sogleich die Bibel oder das Neue Testament zum Lesen anschaffen. Mehrers will ich nicht von dem Nutzen anführen, sondern diesen Vorbericht mit einigen Anmerkungen schließen.

1. Man hat manche Sylben und Wörter mit Fleiß falsch, und nach der alten Art drucken lassen, weil man nicht nur accurate, sondern auch alte gar nicht orthographisch gedruckte Bücher zu lesen bekommt. Also stosse man sich nicht an: durchs, dems, Golds, findts, istts, schwelgst, 2c.
2. Einige Wörter sind allein vor sich ganz unverständlich, zum Exemp. tene, pir, por, ron, yer: setzet man sie aber an die Wörter, wo sie hingehören, werden sie deutlich. Zum Ex. seltene, Pappier, empor, Naron, Keryes. Man füget diese Anmerckung deswegen bey, weil sich mancher wundern, und daran stossen mögte, warum man solche unverständliche Sylben und Worte gesezet.
3. Das ch, ck, sz, pt, th, rechnen wir nach unserer Lehr-Art für einen doppelt stummen Buchstaben, der vor einen gerechnet wird, dahero gehören die Worte: Su che, De cke, Ze tze, Ne prun ne, Wol that, alle zur ersten Gattung.
4. Weil einige besorget, es mögte das Büchlein gar zu klein werden, folglich die Kinder es gar zu bald durchbuchstabiren; so hat man nicht
nur

nur die schweresten Worte aus der Bibel, das Vater Unser, ein Lied, darinnen die Ordnung des Heils enthalten, nebst zwey Capiteln aus der heiligen Schrift, als aus dem Alt. Test. das 53. Jesaja, aus dem neuen das 2te aus der Apostel Geschichte; sondern auch den Catechismum anhängen wollen, damit, wenn die Kinder ihn 6, 8, bis zehenmal durchbuchstabiret, und auch durchgelesen haben, sie ihn auswendig lerneten, und wüßten kaum, wie sie ihn in das Gedächtniß bekommen. Es sind aber nur die Worte des Doctor Luthers, ohne Sprüche und ohne Erklärung so gesetzt, daß man sie im Zusammenhang lesen, und also zum Lesen, auswendig lernen und catechesiren zugleich brauchen kan. Wie aber, der nach Tabellen angehängte Catechismus zum catechesiren und auswendig lernen zu gebrauchen, davon wollen wir auch eine Probe machen.

Wir wollen ein Gebot nehmen, zum Exempel: das andere. Man legt, wie obengedacht worden, den Kindern alle Worte in den Mund. Saget also: Wir wollen handeln von dem andern Gebot; fraget darauf:

1) Wovon wollen wir handeln?

Antwort: Von dem andern Gebot.

2) Wie viel Stücke kommen da vor?

Zwey: 1. Die Worte der Schrift.
2. Die Auslegung Lutheri.

3) Wer soll was nicht thun? Du solt

4) Was soll er nicht thun? den Namen des
Herrn deines Gottes

5) Wie soll er ihn nicht führen? nicht unnützlich führen,

6) War:

- 6) Warum? denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen,
- 7) Welchen wird der Herr nicht ungestraft lassen? der seinen Namen mißbrauchet.
- 8) Welches ist das zweyte Stück bey diesem Gebot?
Antwort: Die Auslegung Lutheri.
- 9) Worauf hat man zuerst zu sehen?
Auf den Grund des Herzens.
- 10) Welches ist der Grund des Herzens? Wir sollen Gott fürchten und lieben,
- 11) Was kommt darauf? Antw. Das Verbot.
- 12) Wobey sollen wir nichts thun? daß wir bey seinem Namen
- 13) Was sollen wir nicht thun? nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen,
- 14) Was folgt endlich? Antw. Das Gebot.
- 15) Was sollen wir denn thun? sondern denselben in allen Nöthen anrufen,
- 16) Was mehr? beten,
- 17) Was endlich? loben und danken.

Es hätte also der Schulmeister den Anfang der Frage, und die Kinder könten ihm völlige Antwort aus dem Catechismo ertheilen. Daß die Fragen so kurz gefasset und nur immer stehet, wer? wie? was? wovon? ic. ist mit gutem Bedacht geschehen, den Schulmeistern auch etwas übrig zu lassen, hinzuzusehen, z. E. bey dem andern Gebot:

Wer? (nemlich, soll den Namen Gottes nicht unnützlich führen?)

Antwort. Du, du Mensch, du seyst wer du wollest.

Was? (nemlich soll der Mensch nicht unnützlich füh-

führen?) Antw. Den Namen deines Gottes.
 Wie? (nemlich, soll er den Namen Gottes nicht
 führen?) Antw. Nicht unnützlich führen.

Wie viel unnütze Fragen und ungereimte Ant-
 worten würden also weg bleiben? Auf solche Art
 wäre die Catechesation anzustellen, wenn die Kin-
 der alle lesen könnten? Denn da ließe man sie das
 Buch aufschlagen, und daraus herlesen, ein- zwey-
 sechs- zehnmal, bis sie das Buch weglegen, und
 auswendig antworten könnten. Gesezt aber, die
 Kinder könnten nicht lesen; so leget ihnen der Prä-
 ceptor die Worte in den Mund, und sie müssen
 mit denselben Worten antworten. Zum Exempel;
 Wir wollen jetzt die Auslegung Lutheri abhandeln.

Was wollen wir abhandeln? Die Auslegung
 Lutheri abhandeln.

Diese enthält drey Stücke.

Wie viel Stücke kommen vor? Drey.

Das erste ist der Grund des Herzens.

Wovon handelt das erste? Von dem Grund
 des Herzens.

Dieser ist: Wir sollen Gott fürchten und lieben.

Was sollen wir thun? Wir sollen Gott fürch-
 ten und lieben.

Darauf kommt das Verbot.

Was folget jeko? Das Verbot.

Bey seinem, Gottes Namen, sollen wir etwas
 nicht thun.

Wobey sollen wir etwas nicht thun? Bey sei-
 nem Namen.

Wir sollen aber nicht fluchen, schwören, zaubern,
 lügen oder trügen.

Was

Was sollen wir nicht thun? Nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen.
 Endlich folget drittens das Gebot.

Was kommt nun? Das Gebot.
 Wir sollen, nemlich, den Namen Gottes in allen Nöthen.

Wo? In allen Nöthen.
 Denselben sollen wir anrufen, beten, loben und dancken.

Was sollen wir thun? Denselben anrufen, beten, loben und dancken.

So gienge es durch und durch, und das triebe man wieder, bis es die Kinder auswendig könten.

5. Die Vorurtheile: Es sey etwas Neues; man solte es bey dem Alten lassen; die Sache sey zu gekünstelt und zu schwer für die Kinder; es würden doch die Kinder nicht eher lesen lernen; es gienge in grossen Schulen nicht an; man müsse keine Unordnung in Schulen bringen wollen; die meisten Kinder hätten Fiebel; wollen wir nicht beantworten, versichern aber, daß, wenn man nach dieser Lehr-Art, nur ein viertel Jahr wird die Kinder unterrichtet haben; so wird die Erfahrung, Lehrmeistern, Eltern und Kindern, ganz was anders zelaen, als man sich vermuthet. Wir können übrigens diesen Blättern keine Lob-Sprüche beylegen, dringen sie auch niemand auf; ein jeglicher prüfe, was wahr und falsch, leicht oder schwer sey, und handele darnach, so wie er es nach der Beschaffenheit seiner Schule wird thun können.

6. Es möchte auch nicht undienlich seyn, beygesetzte Tabelle

Tabelle über das Lesen und Buchstabiren, nach welcher man alle Wochen, oder alle Monat ein Wort mit den Kindern kan durchgehen, catechetisch hier durchzugehen.

Indem man saget, man wolle von dem Buchstabiren und Lesen handeln, so machet man zwey Buchstaben hin b und l, und fraget soaleich: Wovon wollen wir handeln? Antw. Vom Buchstabiren und Lesen. Man saget den Kindern: Das erste Stück handele von der Erkenntniß der Buchstaben, und machet wieder ein e b hin, fraget abermals: Wovon handelt das erste Stück: Antwort: Von der Erkenntniß der Buchstaben. Kurz, man leget ihnen die Frage erst in den Mund, und giebet ihnen durch den angeschriebenen Buchstaben ein Gedächtniß Mittel, richtig zu antworten. Dieses zum Grunde geleyet, so würde die Catechesation folgendergestalt zu treiben seyn.

Wovon wollen wir handeln? Vom Buchstabiren und Lesen.

Wie viel Stücke kommen vor? Drey.

Wovon handelt das erste? Von Erkenntniß der Buchstaben.

Wovon das andere? Von dem Buchstabiren der Sylben und Worte.

Wovon das dritte? Von dem Lesen der Worte.

Worauf hat man bey den Buchstaben zu sehen? Auf ihre Figur.

Wie vielerley ist diese? Zweyerley: Groß und Klein.

Was hat man mehr zu mercken? Ihre Namen.

Wie heisset denn dieser r? Antw. er.

Warum

Warum nicht *ix*? Weil er unten kein krumm
Strichlein hat.

Wie heisset dieser *s*? *es*.

Warum nicht *ef*? Weil er kein Quer-Strich-
lein hat.

(So kan man 6, 8, 10. Buchstaben durchfragen.)

Welches ist das dritte bey den Buchstaben?

Antwort: Die Eintheilung.

Wie werden sie eingetheilet? In laute und stumme.

Was ist ein lauter Buchstabe? Den ich alleine
aussprechen kan.

Was ist ein stummer? Den ich nicht eher kan
aussprechen, *zc.* (Die Regeln müssen die Kinder alle
auswendig gelernet haben und gang hersagen.)

Wie vielerley sind die lauten? Zweyerley: Ein-
fach laute und zusammengesetzte.

Was ist ein einfach lauter? Der aus einem, *zc.*

Was ist ein zusammengesetzter lauter? Der aus
mehr als einem, *zc.*

Wie werden die zusammengesetzt laute ausgespro-
chen? Zusammen *zc.*

Was kommt zum vierten bey den Buchstaben
vor? Ihre Aussprache.

Hat man bey *c* wegen der Aussprache etwas zu
mercken? Ja, wenn auf das *c* ein *e*, *zc.*

Kommt nicht noch eine Regel vor? Ja, wenn auf
das *c* ein *â* oder *ô*, *zc.*

Was ist wegen das *t* und *p* zu mercken? Diese
werden hart ausgesprochen.

Wie werden aber *b* und *d* ausgesprochen? Weich.

Ist auch bey dem *t* sonst was zu mercken? Ja,
wenn auf das *t* ein *i*, *zc.*

Wie werden *qu* u. *qv* ausgesprochen? Wie ein *kw*.
Wie

- Wie aber ph und v? Fast wie ein f.
- Was merckt man sich bey dem J? Wenn der Buchstabe J, 2c.
- Was endlich bey ch? Daß es bisweilen wie ein k, 2c.
- Ist noch bey dem Buchstabiren ein Stück übrig?
Ja, der Gebrauch.
- Wohin wird uns dieser führen? auf das andere Haupt-Stück der Tabelle.
- Welches ist das andere Haupt-Stück? Das Buchstabiren der Sylben und Wörter.
- Was ist eine Sylbe? Buchstaben, die man auf einmal ausspricht, 2c.
- Wie vielerley Arten der Sylben sind? Drey.
- Woraus bestehet die erste Art? Aus einem lauten Buchstaben allein.
- Woraus die andere Art? Aus einem lauten und stummen Buchstaben.
- Woraus die dritte? Aus einem lauten und mehr als einem stummen Buchstaben, 2c.
- Was hat man bey dem Buchstabiren hauptsächlich zu mercken? Daß eine jede, 2c.
- Was kommt für eine Regel vor? So! viel laute Buchstaben, 2c.
- Wenn aber ein zusammengesetz lauter da wäre? Der muß für einen gerechnet werden.
- Was heisset aber Buchstabiren überhaupt? Die Buchstaben, 2c.
- Was heisset vielsylbige Wörter Buchstabiren? Eine Sylbe nach der, 2c.
- Was hat man für eine Abtheilungs-Regel zu mercken? Ich gehe von einem, 2c.
- Worauf siehet man zuerst? Ob stumme Buchstaben da sind.

B

Wor-

Worauf siehet man mehr? **W**ie viel stumme Buchstaben da sind.

Wenn nun ein stummer Buchstabe darzwischen stehet, was machet man? **M**an nimmet ihn, *z.*

Wenn aber *ck, ct, pt, s,* *z.* da sind, was alsdenn? **D**ie müssen für einen gerechnet werden.

Wenn aber mehr als ein stummer Buchst. da wäre? **S**o nimmet man den letzten zur folgenden Sylbe.

Ist hier nicht eine Neben-Regel? **J**a, die stumme Buchstaben welche im Anfang, *z.*

Wenn nun zwey laute Buchstaben da sind? **S**o theilet man sie.

Könnst ihr mir noch eine Abtheilungs-Regel sagen? **J**a, wie ein Wort zusammen gesetzt ist, *z.*

Welches ist das dritte Hauptstück? **D**as Lesen der Wörter.

Was kömmt da zuerst vor? **W**as ein Wort sey.

Was ist ein Wort? **E**in Zeichen der Gedancken, *z.*

Was hat man weiter bey den Wörtern zu merken? **D**ie Eintheilung.

Wie werden sie eingetheilet? **I**n einfache und zusammengesetzte.

Was sind einfache Wörter? **D**ie aus einem Wort bestehen.

Was sind zusammengesetzte? **D**ie aus mehr als, *z.*

Was giebt es sonst für Wörter? **E**insylbige und vielsylbige.

Was sind einsylbige? **W**elche aus einer, *z.*

Was sind vielsylbige? **W**elche aus mehr, *z.*

Theilet man die Wörter noch weiter ein? **J**a, in Haupt-Wörter und Bey-Wörter.

Was sind Haupt-Wörter? **D**ie als eigene, *z.*

Was

Was sind Bey-Wörter? Die nicht als eigene, 2c.
Was heisset aber Lesen? Die Buchstaben, die zu
einer, 2c.

Kommt noch etwas nöthiges vor? Ja, dreyerley
Unterscheidungs-Zeichen.

Wozu dienen diese? Sie zeigen wo man solle etwas
inne halten.

Welche Zeichen gehören hieher? Das Comma,
Semicolon; Colon: Punct.

Sind noch mehr solche Zeichen? Ja, das Frage-
Zeichen? und Ausruffungs-Zeichen!

Was nutzen diese? Die Stimme recht einzurichten.

Wozu soll aber die dritte Art der Zeichen? Den
Verstand besser zu fassen.

Welche sind es? Abtheilungs- Einschließungs-
Anfahungs-Zeichen 2c.

Wie sehen sie aus? Also ? ! = () [] § 2c.

7. Die meisten in der Tabelle befindliche Regeln,
kann man auf ein Wort appliciren, welches hier
noch Catechetisch durchgegangen werden soll,
damit man diese Lehr-Art noch eigentlicher ein-
bekomme. Zum Exempel: Wenn man das
Wort Beschaueten durchgehen wolte; so fra-
get man:

1. Was habe ich angeschrieben? Antw. Ein Wort.
2. Woraus bestehet ein Wort? Aus Sylben.
3. Woraus bestehen die Sylben? Aus Buchsta-
ben. (Dieses sind die drey Haupt-Theile.)
4. Wie vielerley Stücke hat man sich bey den
Buchstaben zu merken? Fünfe.
5. Welches ist das erste? Ihre Figur.

B 2

6. Wie

6. Wie vielerley ist diese? Zweyerley; groß und klein.
7. Ist hier eine grosse Figur? Ja.
8. Welche? Das B.
9. Was ist aber e, s? Es sind kleine Figuren.
10. Welches ist das andere Stück? Ihre Namen.
11. Wie heisset der (e) Buchstabe? e.
12. Warum nicht c? Weil der Punct zweymal angehanget.
13. Wie heisset dieser a? a.
14. Warum nicht u? Weil die Striche oben zusammen gehänget.
15. Warum nicht g? Weil unten kein Over-Strichlein ist.
16. Wovon handelt das dritte Stück? Von der Aussprache.
17. Wie wird b ausgesprochen? Weich.
18. Wie wird t ausgesprochen? Hart.
19. Was hat man aber wegen das ch zu mercken? Es wird bald wie ein k bald wie ein g ausgespr.
20. Wo wird es fast wie ein k ausgesprochen? In Chur-Fürst.
21. Wo wie ein g? In lachen, mache, &c.
22. Was ist wegen des c zu mercken? Wenn auf das e ein e i, oder y folget, so wird es wie ein z, sonst aber wie ein k ausgesprochen.
23. Ist nicht noch eine Regel von e da? Ja, wenn auf das c ein â oder ô folget, &c.
24. Vielleicht ist bey dem t auch etwas zu mercken? Ja, wenn auf das t ein i und auf das i noch ein lauter Buchstabe folget, wird es wie ein z ausgesprochen.
25. Gebet mir davon ein Exempel? Titius.
26. Wel-

26. Welches ist das vierte Stück bey Buchstaben? Ihre Eintheilung.
27. Wie werden sie eingetheilet? In laute und stumme.
28. Was ist ein lauter? Den ich allein kan aussprechen.
29. Sind laute in diesem Worte? Ja.
30. Welche sind es? e a u e e.
31. Wie viel sind also laute da? Fünfe.
32. Werden sie aber für 5. gerechnet? Nein, nur vor viere.
33. Warum? a und u werden für einen gerechnet.
34. Wieswegen? Weil es ein zusammengesetzter lauter ist.
35. Wie vielerley werden also die lauten Buchstaben seyn? Zweyerley: Einfache und zusammen gefesete.
36. Was ist aber ein stummer Buchstabe? Den ich nicht eher kan aussprechen bis ich einen lauten dazu setze.
37. Sagt mir einige stumme? b, f, c.
38. Was muß ich zu b für einen lauten setzen? Ein e.
39. Wohin? Hinten.
40. Welches ist das letzte Stück bey Buchstaben? Ihr Gebrauch.
41. Wozu braucht man sie? Zu Sylben und Wörtern.
42. Was ist eine Sylbe? Buchstaben, die man auf einmal ausspricht.
43. Wie vielerley Gattungen der Sylben giebt es? Dreyerley.
44. Woraus bestehet die erste Gattung? Aus einem lauten Buchstaben allein.
45. Woraus die andere? Aus einem lauten und einem stummen Buchstaben zugleich.
46. Woraus die dritte? Aus einem lauten und mehr als einem stummen Buchstaben zugleich.
47. Sind alle drey Gattungen hier? Ja.
48. Be, was ist dieses für eine Art? Die andere.
49. Schau, was ist dieses? Die dritte Art.
50. e, zu welcher Art gehöret diese? Zur ersten.
51. ten, wohin diese? Uebermals zur dritten.
52. Was entstehet aus Sylben? Wörter.
53. Wie vielerley Wörter giebt es nach den Sylben? Zweyerley: einsylbige und nielsylbige.

54. Was ist ein einsylbiges Wort? Welches nur aus einer Sylbe bestehet.
55. Was ist ein vielsylbiges Wort? Welches mehr als aus einer Sylbe bestehet.
56. Was wird also Beschaueten für ein Wort seyn? Ein vielsylbiges Wort.
57. Warum? Weil es aus mehr als einer Sylbe bestehet.
58. Wie viel Sylben hat es denn? Diere.
59. Warum? Weil vier laute Buchstaben da sind.
60. Nach welcher Regel? So viel laute Buchstaben in einem Worte sind, so viel Sylben sind auch darin.
61. Es sind aber fünf laute Buchstaben da? au werden für einen gerechnet.
62. Warum? Es ist ein zusammengesetz lauter.
63. Wie werden sonst die Wörter eingetheilet? In einfache und zusammengesetzte.
64. Ist beschaueten ein einfaches? Nein, ein zusammengesetztes Wort.
65. Woraus bestehen aber die zusammengesetzten? Aus Bey- und Haupt-Wörtern.
66. Was sind Haupt-Worte? Welche als eigene Wörter gebraucher werden.
67. Zum Exempel sagt mir welche: lernen, lesen.
68. Was sind Beywörter? Die nicht als eigene Wörter gebraucher werden.
69. Sagt mir auch davon welche: be, vor, ent, ver, x.
70. Welches wird das Haupt-Wort hier in beschauete seyn? schauete.
71. Welches ist das Beywort? be.
72. Was wollen wir nun mit dem Wort machen? Buchstabiren.
73. Was heisset Buchstabiren? Die Buchstaben so zu einer jeden Sylbe gehören, einzeln nennen und zusammen aussprechen.
74. Weiß ich welche Buchstaben zu jeder Sylbe gehören? Nein.
75. Was muß ich also thun? Das Wort in Sylben abtheilen.

76. Wie

76. Wie mache ich es? Ich gehe von einem lauten Buchstaben zu dem nächstfolgenden, und sehe ob und wie viel stumme Buchstaben darzwischen stehen.
77. Was sehe ich erstlich? Ob stumme Buchstaben zwischen den lauten stehen.
78. Stehen denn hier zwischen e und au welche? Ja.
79. Welche sind es? Ich.
80. Worauf sehe ich aber mehr? Wie viel stumme Buchstaben darzwischen stehen.
81. Wie viel sind es? Drey.
82. Wo solte ich nun abtheilen? Zwischen se.
83. Warum? Nach der Regel: Wenn mehr als ein stummer Buchstabe zwischen zweyen lauten stehet; so nehme ich den letzten zur folgenden Sylbe.
84. Theile ich aber hier also ab? Nein.
85. Wo theile ich denn? Zwischen e und sch.
86. Warum lasse ich sch beyssammen? Weil sich Worte mit sch anfangen.
87. Saget mir solche Wörter? Schauen, Schade, Schein.
88. Was mache ich also zwischen e und sch? Einen Strich oder Durchschnitt.
89. Was zeiget der Durchschnitt an? Daß daselbst die vorhergehende Sylbe aus sey und die folgende anfangen.
90. Was mache ich weiter? Ich gehe wieder von einem lauten Buchstaben zu dem nächstfolgenden.
91. Worauf sehe ich erstlich? Ob stumme Buchstaben darzwischen stehen.
92. Stehen nun hier zwischen au und e welche? Nein.
93. Was also zu thun? Ich theile au und e.
94. Nach welcher Regel? Wenn zwey laute Buchstaben beyssammen stehen, so theile ich sie.
95. Was mache ich abermals? Ich gehe wieder von einem lauten Buchstaben zu dem nächstfolgenden.
96. Worauf sehe ich? Ob stumme Buchst. darzwischen stehen.
97. Wie viel stehen darzwischen? Einer.
98. Wozu nehme ich ihn? Zu der folgenden Sylbe.
99. Nach welcher Regel? Wenn ein stummer Buchstabe zwischen zweyen lauten stehet; so nehme ich ihn zur folgenden Sylbe.

100. Womit bin ich fertig? Mit Abtheilung der Sylben.
 101. Was soll ich jeso machen? Die Sylben Buchstabiren.
 102. Was muß ich also erstlich thun? Die Buchstaben einzeln nennen.
 103. Was mehr? Und zusammen aussprechen.
 104. Wie zum Exempel: b'e, be, schau, schau, e, e, ten, ten.
 105. Was habe ich Buchstabiret? Sylben.
 106. Warum nicht das Wort? Weil ich die vorhergehenden Sylben nicht wiederholet.
 107. Was heisset also ein vielsylbiges Wort Buchstabiren? Eine Sylbe nach der andern nehmen, und die Buchstaben, die zu einer jeden Sylbe gehören, einzeln nennen und zusammen aussprechen, auch dabey allezeit die vorhergehenden Sylben wiederholen.
 108. Buchstabiret also das vielsylbige Wort; be, be, schau, schau, beschau, e, e, beschau, ten, ten, beschaueten.
 109. Was heisset aber lesen? Die Buchstaben die zu einer jeden Sylben gehören, gleich zusammen aussprechen.
 110. Lestet also das Wort? Beschaueten.

So verfähret man mit einem Wort, welches man ausführlich will durchgehen, um die meisten Regeln dabey zu appliciren. Will man aber es kurz durchgehen, so könnte man es in 10. oder 12. Fragen bringen. Und so viel mag genug seyn, einiger massen sich eine Vorstellung zu machen, worauf die Sache ankommt. Wer es selbst in Schulen, wo die Methode bey Kindern wirklich tractiret wird, mit ansehen wolte, würde öfters seine Lust sehen, wie sähig die Kinder gemachet, wie artig sie antworten, wie gründlich sie Buchstabiren und Lesen lernen.

Uebrigens wünschet man von Herzen, daß der barmherzige GOTT sich wolte aufmachen, und sich, sonderlich der niedrigen Schalen erbarmen, Lehren, Lehrer und Methode zeigen, wie den Kindern könne gerathen werden, und auch diese Blätter nicht ohne allen Nutzen seyn lassen. Um Jesu willen! Amen.

Closter Berga, den 15. August. 1743.

(Hier folget die Tabelle vom Buchstabiren und Lesen.)

ben sind, die aus einem lauten
1: a, e, i, o, u, y.

sind, die aus mehr als einem
bestehen, welche zusammen aus

Sylbe; 3. E. Va ter 2c.

Auf das Buchstabe zwischen zweyen lau-
Lesen der ten zur folgenden Sylbe; zum Ex.

Wör in beyammen stehen, so theile
ter, und
da kom setzet ist, so theile ich es auch;
vor

en, dadurch die stummen sonst
fen, und jeso die stummen Buchsta-
der in der Sylbe ist.

erden; 3. E. ent, ver, zer, 2c.
sylbe gehören, gleich zusammen

Zeichen (=)

führungs-Zeichen („)

werffungs-Zeichen (')

eviaturen.

Signatur, welche { Groß, A, B, C, D, zc.
Nahmen, r, s, t, zc.

Eintheilung in { Laute, { Einfache, { einfach- laute Buchstaben sind, die aus einem lauten
laute Buchstaben sind, die
zusammen { zusammen- gefetzte, { zusammen- gefetzte laute sind, die aus mehr als einem
ich allein kan { lauten Buchstaben bestehen, welche zusammen aus-
ausprechen. { gesprochen werden, z. E. au, ä, ei, eu.
Stumme, { stumme Buchstaben sind, die ich nicht eher kan ausspre-
chen, bis ich einen lauten dazu setze, z. E. h, durch das
a, ha; b durch das e, be, zc.

Auf die Erkenntnis der Buchstaben, und zu merken deren

bey dem c, wenn auf das c ein e, i oder y folget, so wird es wie ein z, sonst wie ein f ausgesprochen; z. E. cedern, cilicien, cyrus, caleb, col-
lecte, creatur.
wenn auf das c ein ä oder ö folget, nach welchem nur ein stummer Buchstabe stehet, so wird es wie ein z ausgesprochen; z. E. cäfarien, cölesy-
rien, cämmerer, cörper, cölln.

Auspra- che,

bey dem t, wenn auf t ein i, u. auf das i noch ein lauter Buchstabe folget, so wird es gemeiniglich wie ein z ausgesprochen; z. E. Titius, Lectio-
nem qu. qv qu und qv werden wie ein fwo ausgesprochen.
bey dem j, wenn der Buchstabe j im Anfang einer Sylbe stehet, und es folget ein lauter Buchstabe, so heist er jor; wenn aber ein stummer Buchstabe darauf folget, so heist er i, z. E. Joseph, Isaac, Jeser.
bey dem ch, ch wird bisweilen wie ein f, bisweilen aber ganz besonders aus-
gesprochen; z. E. churfürst, herubin, machen.

Gebrauch die Buchstaben werden gebraucht zu Sylben und Wörtern.

Was eine Sylbe. { Buchstaben, die man auf einmal ausspricht, nennt man eine Sylbe.

Die Arten der { aus einem lauten Buchstaben allein, oder
Sylben, beste- { aus einem lauten und einem stummen Buchstabe zugleich, oder
hen entweder { aus einem lauten und mehr stummen Buchstaben zugleich, z. E. A, hi, tob.

Auf das Buchstaben der Sylben, und dabey zu sehen

Das Buchstabi- { Eine jegliche Sylbe muß einen lauten Buchstaben haben.
ren, wobey man { Regel: So viel laute Buchstaben in einem Worte sind, so viel Sylben sind auch drin-
zu merken { nen. NB. Die zusammen- gefetzte laute Buchstaben müssen für einen gerechnet werden.

Was Buchstaben überhaupt heist. Buchstaben heist, die Buchstaben, die zu einer jeden Sylbe gehören, einzeln nennen, und zusammen aussprechen.

was ein Wort ist. Ein Zeichen der Gedanden, das aus Sylben besteht. Vielsylbige Wörter buchstabiren, heist, eine Sylbe nach der andern neh-
men, und die Buchstaben, die zu einer jeden Sylbe gehören, einzeln nennen, und zu-
sammen aussprechen, auch dabey allezeit die Sylben wiederholen.

Abtheilungs-Regeln. Ich gehe von einem lauten Buchstaben zu dem nächstfolgenden, und sehe, ob und wie viel stumme Buchstaben dazwischen stehen.
d, cl, ct, ph, phr, pr, qu, st, sp, sh, ch, ch und ez müssen für einen gerechnet werden.

Die stummen Buchstaben, welche im Anfang eines Wortes besammten stehen, müssen auch in der Mitte besammten gelassen, und für einen gerechnet werden.

Wenn ein stummer Buchstabe zwischen zweyen lauten stehet, so nehme ich ihn zur folgenden Sylbe; z. E. Da ter zc.

Wenn mehr als ein stummer Buchstabe zwischen zweyen lauten stehet, so nehme ich den letzten zur folgenden Sylbe; zum Ex. Cent ner, End zc.

Wenn zwen laute Buchstaben besammten stehen, so theile ich sie; z. E. Au c, Bau er.

Wie ein Wort zusammen gefeket ist, so theile ich es auch; z. E. Baum sl.

Ich muß die lauten Buchstaben, dadurch die stummen sonst ausgesprochen werden, wegwerfen, und jeso die stummen Buchstaben durch den lauten aussprechen, der in der Sylbe ist.

Beywörter sind, die nicht als eigene Wörter gebraucht werden; z. E. ent, ver, zer, zc.

Was heist lesen? Lesen heist, die Buchstaben, die zu einer jeden Sylbe gehören, gleich zusammen aussprechen.

Wo man muß etwas { Comma (,) Senticolon (;)
innen halten. { Colon (:) Punct (.)

Wie die Stimme ein- { Frage- Zeichen (?)
zurichten. { Ausruffungs- Zeichen (!)

Wie der Verstand bes- { Anfangs- Zeichen (¶) Abtheilungs- Zeichen (:)
ser zu fassen. { Einschließungs- Zeichen () [] Anführungs- Zeichen („)
Wiederholungs- Zeichen (;) Wegwerfungs- Zeichen (^)
Abfärgungs- Zeichen (&) oder Abbreviaturen.

Figure Römnische I. II. IV. V. VI. X. L. C. D. M.

der Zahlen. Deutsche 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 0.

Beim Buchstaben und Lesen hat man zu sehen

Auf das Lesen der Wörter, und da kommt vor

Unter- scheidungs- Zeichen.



Wie ein Buchstabe aus dem andern herzuleiten:

u ij rr ce ltf sff fff un m w

nh od vpb aqg zß zßß it

die Buchstaben des a b c nach der alten Ordnung:

abc def fff ghijklmnopq

rr sff zßß it tuvwxyzß

das Anfangs- oder grosse A B C:

A B C D E F G H I K L M

N O P Q R S T U V W X Y Z.

einfach laute Buchstaben:

a e i o u y

zusammengesetzte laute Buchstaben:

aa, á, ó, ee, ii, ie, oo, ou, ái, ay, ei, eu,
ey, ai, áu, áy, au, oi, oy, uy.

stumme Buchstaben:

b c d f g h j k l m n p q r s s t t v w x z

die deutschen Zahlen:

O. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.

die römischen Zahlen:

I V. X. L. C. D oder Io. M oder clo.

i. 5. io. 50. 100. 500. 1000.

die Unterscheidungs-Zeichen:

|| | : | . | ? | ! | = | [] | () | : | ; | „ |

€

Ba

Ba Be Bi Bo Bu

bate, bete, bire, bo de, bu de, baue, beyde, bie ne,
beuge, bai ze, bö se, baase, bee te, bäre, beu le.

Ca Ce Ci Co Cu

ca nä le, ce re monie, ci ti re, co li ca, cu ri re, cä sa re,
ceu ta, ca na, cyro, cö le sy ri a, ca no ne, ci li ci a.

Da De Di Do Du

dabey, de me, di na, do se, du ma, dau re, die ne te,
die be, deute, di cke, dei ne, da hei me, da he ro.

Fa Fe Fi Fo Fu

fah e, fe ge, fi cke, fo le, fü ge, fei ne, feu ri ge, fäh i-
ge, fau le, feste, fäus te, fei ge, fie le, fa vor ite.

Ga Ge Gi Go Gu

gabe, gele, gire, go se, gute, gü te, gie se, gei ge,
gö ß e, gau me, ge mei ne, ge nau e, ge he ge, ge ne se.

Ha He Hi Ho Hu

habe, he be, hi ze, ho le, hu fe, hau che, heu ri ge,
hei li ge, hie be, hau be, haa se, he ge, ha cke, heu te.

Ja Je Ji Jo Ju

ja ge, je de, jo na, ju be li re, ju de, ju bi la te, je sa i a,
je ri cho, ju dä a, ja co bi, je re mi a, je ho va, je hu.

Ka Ke Ki Ko Ku

ka ze, ke tu ra, ki ste, ko ra, ku he, kä se, kö ni ge,
kei ne, kau fe, kü che, keu le, ku che, ko le, ke ge le.

La Le Li Lo Lu

la be, le ge, li ta ney, lo cke, lu cke, lö se, lei be, lie ge,
laube, loo se, lei se, li li e, lie be, leu te, lei che.

Ma Me Mi Mo Mu

ma de, me lodie, mi ne, mo de, mu cke, ma ri a,
mei ne, mei le, ma ma, mäu se, mau le, mü he.

Ma

Na Ne Ni No Nu
 na ge, ne he, nie ke, no ti re, numa, nei de, neu e,
 nie re, nã he, na me, nie se, nei ge, ni ni ve, na se.

Pa Pe Pi Po Pu
 pac ke, pe li ca ne, pi ya mi de, po sau ne, pu re, pei-
 ni ge, pau cke, paa re, po li cey, para de, pu he.

Qua Que Qui Quo Quu
 qua cke, que re, qui ti re, quo ti, qua le, qua ste.

Ra Re Ri Ro Ru
 rare, re de, ri he, ro se, ru he, rã che te, rie be, re be,
 re gie re, rei ni ge, ra se te, raube te, rã cke, rie se.

Sa Se Si So Su
 sa ge, se he, si he, so le, su che, sũ se, sã i te, see le, sei de,
 saube re, sã u me, sũ na go ge, saa me, sã e, sa che.

Ta Te Ti To Tu
 ta ge, te ne, ti te, to de, tã che, tũ cke, tau be, ta xire.

Va Ve Vi Vo Vu
 va le, ve ste, vi si ti re, vo ri ge, vie le, vi ole, vie re.

Wa We Wi Wo Wu
 wa ge, we be, wi zi ge, wo che, wu che re, wei ne.

Za Ze Zi Zo Zu
 za ge, ze he, zi he, zo ge, zu be rei te, zaube re, zã u me.

Deine weise Biöle, die weite Saale, viele
 gute Tage, die böse Weise, eine magere Wiese.
 Gehe zu Jesu, da, da labe deine müde Seele.
 Jesu sey meine einige, sichere, ewige Retirade.
 Jehova regiere du meine Wege. Da die heilige
 Maria ehemdem zu Elisabetha reisete, und jene
 ihre liebe Baase besuchete, jubilirete diese.

A

aas, aal, ab ba, ab bei ße, ab ar bei te, ab a cke re,
ab beu ge, ab die ne, affe, actu ari us, ad vo cate,
alta re, alle, al ge mei ne, an bau e, an be rau me,
ar bei te te, ar chi ve, ár ge re, aus to be, au er och se,
am me, at ta qui re, aus så gi ge, auf er zo ge ne.

E

eb be, eck stei ne, eh re, eich bau me, en ge re, eg ge,
en de, el le, en di ge, em pó re, er be, er ei fere, er le
di ge, er re ge te, ek li che, er ar bei te te.

I

il me nau, im me, in de me, in la ge, in si nu i re,
ir re te, ir re ge he, i du má er, i gi ge, il fe.

O

ob lie ge, ob an ge deu te te, offe ne, oh me, oh ne,
or di ni re, or ga ni ste, or gele, or te, oft see, och se,
og, ohm, ol bau me, ol mü h le, an ti o chi a.

U

un ru he, um ge he, um ar me, un ab ge hau e ne,
un an ge ste cke te, un ar ti ge, un er mü de te, un be
que me, ar che, ur al te, un se re, un aus ge bau e te,
ur sa che, un be lo ae ne, ur lau be, úp pi ge, ur ne.

Es ist ein Aal, die alte Amme, uralte Archi-
ve, anerbötige Liebe, eine Auflage, die Elbe ist an
etliche Orte enge, eine arme unerzogene Waise,
er bauete andere auserlesene Altäre auf, unsere
arme Seele ist eine auserlesene und erkaufte Aus-
beute Jesu, die einig Inlage insinuire an Anto-
nium Alphäum in Antiochien, o unerhörte Liebe
Jesu, die auch deine arme Seele auserfähe.

Einige

Einige Regeln vom buchstabiren :

Selbstlautende Buchstaben sind, die ich alleine kan aussprechen : a, e, i, o, u, y.

Einfach laute Buchstaben sind, die aus einem lauten Buchstaben bestehen : a, e, i, o, u, y.

Zusammengesetzte laute sind, die aus mehr als einem lauten Buchstaben bestehen, welche zusammen ausgesprochen werden, z. Ex. au, ei, eu, zc.

Stumme Buchstaben sind, die ich nicht eher kan aussprechen, bis ich einen lauten dazu setze, zum Exempel: h, b, d, zc.

Buchstaben, die man auf einmal ausspricht, nennt man eine Sylbe. Die Sylben bestehen entweder aus einem lauten Buchstaben allein, oder aus einem lauten und einem stummen Buchstaben zugleich, oder aus einem lauten und mehr stummen Buchstaben zugleich, z. Ex. A, hi, tob.

Ein Wort ist ein Zeichen der Gedanken, das aus Sylben bestehet.

Einsylbige Wörter sind, die aus einer Sylbe bestehen, zum Exempel: Mensch, Tod, Mund.

Vielsylbige Wörter sind, die aus mehr als einer Sylbe bestehen, z. E. Menschen, Erlangen.

Einfache Wörter sind, die aus einem Wort bestehen, z. E. Mann.

Zusammengesetzte Wörter sind, die aus mehr als einem Wort bestehen, z. E. Manns-Person.

Hauptwörter sind, die als eigene Wörter gebraucht werden, z. E. Mann, Person, reisen.

Beywörter sind, die nicht als eigene Wörter gebraucht werden, z. E. ent, ver, er, be, un.

B bat, bel, biß, bot, buch, bär, bann, ball,
bier, beil, bür, ber, bös, baas, baut.

C cad, cer, cit, cor, cur, col.

D das, den, dir, doch, dumm, daß, denn,
dem, dich, dein, daum, deut.

S fall, fehl, fix, fon, fuß, fell, für, faß, fus,
faul, fiel, fecht, feil.

G gar, gen, gis, gott, gut, gár, girr, gall,
gaul, geil, gief, gaum.

H hat, hell, hin, hoch, hut, haut, haar, heut,
herr, hieb, hör, holl, haus, höll.

K kam, keck, kis, Koch, fuß, Kiel, Komm,
Kip, Keil, kaut, kein.

L las, leg, lis, lob, lug, leer, lieb, lös, leib.

M mann, mel, mir, mos, muth, mein, muß,
mich, maal, mög, mühl, mag.

N narr, nett, nimm, noth, null, neid, nein,
nier, neun, naum, nös, nuß.

P par, per, pir, por, pur, peiß, poß, poll.

Q qual, quer, quitt, quoll, quell, quast.

R rar, reg, rin, ron, rus, rein, riem, rür,
rauch, raum, reim.

S sas, seg, sig, soll, summ, sag, sieg, säg,
sieb, seil, saul, sauch.

St stab, stet, stief, stoek, stuhl, staub, stieg.

T tag, tes, tis, ton, tur, taug, tuch, thau.

V vaf, vest, vich, vor, vur, viel, voll, veil.

W was, wen, wir, wog, wuth, wenn, wem,
will, weich, wahl, wust, wall, wein.

X yan, yes, yer.

Z zaar, zeit, zinn, zog, zug, zaun, zaum.

Bit:

Bittet so werdet ihr nehmen. Mein Herr und mein Gott! so sagte der Thomas zu Jesu, da er Erlaubniß bekam, des Heilandes Nägelmaale an den Händen und Füßen zu berühren. Ein wüthender Bär zerriß viele Kinder, welche Elisam den Mann Gottes verlachten. Es ist ein GOTT. Die Personen der Gottheit heißen: Vater, Sohn, Heiliger Geist. Gott der Vater hat den Himmel und die Erde und alles was darinnen ist, gemacht; und ist ein gütiger, unveränderlicher, allwissender, allweiser, allmächtiger, allgewaltiger Herr, unter welchem alles, auch die mächtigsten Fürsten und Potentaten stehen. Höre, Israel, der Herr unser Gott ist ein einiger Gott. Gott der Sohn, ist die andere Person in der Gottheit, welcher in der Fülle der Zeit kam, und wurde unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, und wir den Segen ererben mögten. Dieser Sohn Gottes, Jesus, ist für alle, auch den gottlosesten Sünder gestorben, und mit seinem Tod hat er das Leben und die Seligkeit erworben, denen, welche kommen, und sich zu ihm bekehren wollen. Es naheten zu Jesu allerley Zöllner und Sünder, daß sie ihn hörten, und er hat sie angenommen, und mit ihnen gegessen, welches Zeugniß Jesu Feinde abgeleget. Der Vater will den Heiligen Geist geben allen denen die ihn darum bitten. Der Heilige Geist ist auch eine besondere Person in der Gottheit, welcher den Sünder ruffet, erleuchtet, heiligt und zu Jesu dem einigen Heilande führet.

B leyn, blau, breit, braut, brust, bleich, blut, brod, brauch, bruch, blick, brief, braun, brühe.

C reuße, Christus, cleophas, claudius, creus, claus, cram, clemente, ctesia, creuser.

D rey, drum, drauf, drab, drein, drost, druck, drache, dresehen, dringen, drunge, drosche.

S foh, fluch, flog, frau, fromme, freude, friede, fleiß, flache, flor, frage, freye, frühe, frohe.

G rad, grob, gram, grün, graf, grub, gras, glas, glatt, gleich, glück, gnade, gnüge, größe.

K flug, kraus, kraut, knoff, knappe, knippe, klage, klähe, krug, kram, krieg, klare, klause.

P pfau, pfuhl, pfeil, pfahl, pflug, pferd, prag, pharao, ptolomäus, prüfe, plaudere, psalme.

S schieb, schob, span, spor, spur, spreu, stroh, schaaß, stock, staub, strom, stoß, straus, stanck.

T thau, treu, treppe, trog, trug, trau, trab, tritt, trost, troß, traße, treibe, trübe, tonne.

Z wirn, zworn, zwey, zwar, zwö, zweyer, zweifel, zweyen, zwibel, zwang, zwinger.

Christus trug sein grosses Creuz. Ein freudiger Glaube. Bleibe nicht immer so blöde, brich getrost ohne grosse Blödigkeit hervor. Der grosse, gnädige und treue Gott lasse seine Gnade bleiben, und unsere Sünden zur wahren Treue antreiben. Traurige, blöde, geplagte, ächzende Sünder, kriecht zu Jesu der Gnaden-Quelle, klaget nur getrost und frey, was euch plaget und träge machet. Gott fröhlich und freudig auch in dem grösssten Creuze preisen können, ist eine grosse Gnade.

Noch

Noch einige Regeln vom Buchstabiren :

Buchstabiren heißt, die Buchstaben, die zu einer jeden Sylbe gehören, einzeln nennen, und zusammen aussprechen.

Vielsylbige Wörter buchstabiren heißt, eine Sylbe nach der andern nehmen, und die Buchstaben, die zu einer jeden Sylbe gehören, einzeln nennen, und zusammen aussprechen, auch dabey allezeit die Sylben wiederholen.

Lesen heißt, die Buchstaben, die zu einer jeden Sylbe gehören, gleich zusammen aussprechen.

Einige Regeln von der Aussprache einiger Buchstaben:

Ph. und v. werden wie ein f. ausgesprochen.

Wenn auf das c. ein e. i. oder y. folget, so wird es wie ein z. sonst aber wie ein k. ausgesprochen, z. Ex. hier als ein z. Cedern, Cilicien, Cyrus; hier als ein k. Caleb, Collecte, Creatur.

Wenn auf das c. ein ä. oder ö. folget, nach welchem nur ein stummer Buchstabe stehet, so wird es wie ein z. wenn mehrere stumme folgen, wird es wie ein k. ausgesprochen, z. E. hier als ein z. Casarien, Cölesyrien; hier als ein k. Cämmerer, Körper.

Qu. und qu. werden wie kw. ausgesprochen.

Wenn der Buchstabe J. im Anfang einer Sylbe stehet, und es folget ein lauter Buchstabe, so heißt er jot, wenn aber ein stummer Buchstabe darauf folget, so heißt er i. zum Exempel: Joseph, Isaac.

Wenn auf das t. ein i und auf das i. noch ein lauter Buchstabe folget, so wird es gemeiniglich wie ein z. ausgesprochen, z. E. Titius, Lektion, (Antiochien.)

A abt, ahr, (bahr) apf, (naps) arh, amt, arg,
arm, art, als, ast, art, acht, asch, alt, agd, (jagd)
aucht, (daucht) angst, (langt) amms, (lamms)

E end, (elend) ert, (feuert) elt, (frevelt) eilt,
erd, eng, (lebens) ems, eckt, (vereckt) eck, eng, erb,
ehr, ehlt, (wehlt) ebt, (lebt) eind, (feind) ers.

I irt, ilck, ift, (gift) icht, (licht) igt, (bergigt)
ihr, ifts, ihn, ihm, ist, immt (nimmt) ind, (wind,)
übt, igt, (higt) imms, (nimms) ühlt, (wühlt)

O ort, obst, oft, ors, obs, ohn, ohr, ost, ochs,
ohn, opf, (kopf) öhl, ond, (mond) ogt, (vermocht)
oft, obt, (tobt) oekt, (lockt) ommt, (kommt) obs.

U und, urt, (geburt) uld, (huld) uls, (puls)
uns, ums, uckt, (buckt) urch, (durch) uft, (luft,)
uhr, ulst, (geschwulst) urst, (durst) ulm.

Jesus gleicht einem Born dems nie fehlt, son-
dern der immerfort starck quillt, und dem, der dür-
stend und lächzend kommt, erquickend Wasser des
Lebens giebt. Da das Lämmlein Gottes einst
für die Schuld der ganzen Welt am Creuze hieng,
ruft das Volck: Argt, hilf dir icht selbst. Der
Herr ist mein Fels, meine Burg, mein Hort, mein
Schild, meine Zuversicht und der GOTT meines
Heils. Gott versucht niemand zum bösen, son-
dern ein ieglicher wird versucht, wenn er von seiner
Lust gereizt und gelockt wird. Gott giebt mehr-
mals seinen Kindern, welche er liebt und übt, etwas
bitters. Eines verscheychten Täubleins Art ifts,
dass es gern in des Felsens Klufft eilt. Ein Wurm
krümmt sich und sucht Hülff.

Einige

Einige Regeln, welche bey dem Abtheilen der Wörter in Sylben zu mercken sind.

Eine gemeine Abtheilungs-Regel:

Ich gehe von einem lauten Buchstaben zu dem nächst folgenden, und sehe, ob und wie viel stumme Buchstaben dazwischen stehen.

Weil nach dieser Regel die stummen Buchstaben müssen abgezählet werden; so sind dabey noch 2. Neben-Regeln zu mercken:

1) ck, (ct, phr, pt, sth) und h müssen für einen gerechnet werden.

2) Die stummen Buchstaben, welche im Anfang eines Wortes beysammen stehen, müssen auch in der Mitte beysammen gelassen und für einen gerechnet werden.

Wenn ein stummer Buchstabe zwischen zweyen lauten stehet, so nehme ich ihn zur folgenden Sylbe, zum Exempel: Ba-ter.

Wenn mehr als ein stummer Buchstabe zwischen zweyen lauten stehet, so nehme ich den letzten zur folgenden Sylbe, zum Exempel: Mut-ter, Mül-ler, Cent-ner, Ernd-te.

Wenn zwey laute Buchstaben beysammen stehen, so theile ich sie, z. E. bau-en, schau-en.

Wie ein Wort zusammengesetzt ist, so theile ich es auch, z. E. Baum-öl, dar-auf.

Scharf,

Scharf, schelt, schild, schont, schuld, scheint, schauert, schlafen, schlegel, schleichen, schliessen, schlossen, schlug, schlau, schle, schlanck, schlecht, schlingt, schloßt, schlund, schleife, schwarre, schmeer, schmier, schmog, schmus, schmeiß, schmerz, schmückt, schmorgt, schmolt, schnabel, schnecke, schnüren, schnorren, schnur, schnallt, schnellt, schniert, schnorrt, schnurt, schnupft, schnaubt, schneyt, schrader, schreyen, schröcken, schrie, schröder, schranck, schrenckt, schrift, schrot, schrumpft, schraubt, schwan, schwein, schwer, schwiß, schwoll, schwur, schweiß, schwarz, schwelgt, schwimmt, schwört, schwung, schweift.

Schaue die schönen Schiffe. Der schreyet schmerzlich. Nun scheeren sie die schwarzen Schaaf. Der Schmerzen seines Geschwürs, das noch immer aufschwillt und schmerzlich anzusehen, scheint ihn zum schreyen zu bewegen. Die Schedel-Stätte scheint recht abscheulich zu seyn, es schauert einem dorthin zu schauen. Der Herr schwur schon vormals in seinem Zorn, daß das schreckliche, schwierige, verstockt und Unglaubensvolle Volk und Geschlecht Israel, nicht das schöne Canaan schauen, noch das Abendmahl schmecken, sondern dafür schmachten sollte. Wenn unser Gott uns Schild und Sonne ist und uns in seinen Schutz schließet, beschützet und beschirmet; so kan man ohne Schauer und Schrecken schlummern und schlafen. Der erschreckliche Drache sperrt seinen Schlund weit auf, die schnöden Sünder zu verschlingen.

Bringst,

Bringst, dreschst, klopffst, pffingst, ppropffst,
 quetschst, schalcks, schafst, schmuckst, schreckst,
 schwammst, schwangst, springst, stichst, straffst,
 gläubst, kränckst, schlägst, schreibst, schweigst,
 forschst, herrschst, knirschst, pfuschst, schalcks,
 schickst, schirmst, schlachst, schändst, schlechtst,
 schlichtst, schluckst, schluckst, schmeckst, schwerst,
 schwulst, sprichst, springst, strumpst, fälschst,
 schändst, schleust, schleuchst, schleichst, schmierst,
 schreibst, streichst, knirschst, schmeckst, schmelzt,
 schmerzt, schwehst, schwelgst, schleiffst, strampst,
 schläffst, schröpfst, schwingst, schwächst, schwärmst,
 schweiffst.

Du zankst und keiffst. Du schreibst wol aber
 schmierst nur. Du schwelgst und treibst es
 schrecklich. Du fälschst und schwächst den Wein.
 Du schwärmst und schweiffst des Nachts herum.
 Du zerknirschst, zerstampfst, zerquetschst die Sa-
 che zu sehr. Du Gott verdammst und verwirfst
 und verfluchst ein Schalcks Auge schlecht hin.
 Du Mensch! isst du auch deinen Bissen Brods im
 Schweiß deines Angesichts? Du fleuchst und
 verbirgst dich gern wie ein verschleuchtes Täublein
 in des Felsens Kluft. Du Schmelzer schmelzt
 und probierst die Schlacken des Golds im Schmelz-
 Ziegel durchs Feuers Hitze. Du springst ins
 Todes Rachen, hilffst mir aus der Angst und
 Quaal des Feuers-Pfuls.

Das

Das 53. Capitel Jesaja.

Siehe, mein Knecht wird weislich thun, und wird erhöhet, und sehr hoch erhaben seyn. Daß sich viel über dir ärgern werden, weil seine Gestalt häßlicher ist, denn anderer Leute, und sein Ansehen, denn der Menschen Kinder. Aber also wird er viel Heyden besprengen; daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihm zuhalten. Denn welchen nichts davon verkündiget ist, dieselben werdens mit Lust sehen; und die nichts davon gehört haben, die werdens mercken. Aber wer gläubet unserer Predigt? Und wem wird der Arm des HErrn offenbaret? Denn er scheußt auf vor ihm, wie ein Reis, und wie eine Wurzel aus dürem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. Er war der Allerverachteste und Unwertheste, voller Schmerzen und Kranckheit: Er war so veracht, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet. Fürwahr, er trug unsere Kranckheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplaget, und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Wir giengen alle in der Irre wie Schaaf, ein ieglicher sahe auf seinen Weg: aber der HErr warf

warf unser aller Sünde auf ihn. Da er gestraft und gemartert ward, thät er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm das zur Schlacht-Banck geführet wird, und wie ein Schaaf, das verstummet vor seinem Scherer, und seinen Mund nicht aufthut. Er ist aber aus der Angst und Gerichte genommen; wer will seines Lebens Länge ausreden? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er um die Missethat meines Volcks geplaget war. Und er ist begraben wie die Gottlosen, und gestorben wie ein Reicher; wiewol er niemand unrecht gethan hat, noch Betrug in seinem Munde gewest ist. Aber der HERR wolte ihn also zerschlagen mit Kranckheit. Wenn er sein Leben zum Schuld-Opffer gegeben hat, so wird er Saamen haben, und in die Länge leben; und des HERRN Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen. Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen und die Fülle haben; und durch sein Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen: Denn er trägt ihre Sünden. Darum will ich ihm grosse Menge zur Beute geben, und er soll die Starcken zum Raube haben; darum, daß er sein Leben in den Tod gegeben hat, und den Uebelthätern gleich gerechnet ist, und er vieler Sünde getragen hat, und für die Uebelthäter gebeten.

Das

Das 2. Capitel aus der Apostel Geschichte.

Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig beyeinander. Und es geschah schnell ein brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig; und er faste sich auf einen ieglichen unter ihnen. Und wurden alle voll des Heiligen Geistes, und fiengen an zu predigen mit andern Zungen, nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer, aus allerley Volck, das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden verfürzt: Denn es hörete ein ieglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsafteten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe! sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein ieglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind? Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia, und in Judäa, und Cappadocia, Ponto und Asia, Phrygia und Pamphylia, Egypten, und an den Enden der Libyen, bey Cyrenen, und Ausländer von Rom, Juden und Judengenossen, Creter und Araber; wir hören sie mit unsern Zungen die grossen Thaten Gottes reden. Sie entsafteten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will

will das werden? Die andern aber hattens ihren Spott, und sprachen: Sie sind voll süßes Weins. Da trat Petrus auf mit den eiffen, hub auf seine Stimme, und redete zu ihnen: Ihr Jüden, lieben Männer, und alle, die ihr zu Jerusalem wohnet, das sey euch kund gethan, und lasset meine Worte zu euren Ohren eingehen. Denn diese sind nicht truncken, wie ihr wähet, sintemal es ist die dritte Stunde am Tage. Sondern das ist, das durch den Propheten Joel zuvor gesaget ist: Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht GOTT, ich will ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Aeltesten sollen Träume haben. Und auf meine Knechte, und auf meine Mägde will ich in denselbigen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen. Und ich will Wunder thun oben im Himmel, und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer, und Rauchdampf. Die Sonne soll sich verkehren in Finsterniß, und der Mond in Blut, ehe denn der grosse und offenbarliche Tag des HERRN kommt. Und soll geschehen, wer den Namen des HERRN anruffen wird, soll selig werden. Ihr Männer von Israel, höret diese Worte: Jesum von Nazareth, den Mann von GOTT, unter euch mit Thaten, und Wundern, und Zeichen beweiset, welche GOTT durch ihn that unter euch, (wie denn auch ihr selbst wisset.) Denselbigen (nachdem er aus bedachtem Rath und Verschung GOTTES ergeben war) habet ihr genommen durch die Hände
 D der

der Ungerechten, und ihn angeheftet und erwürget. Den hat GOTT auferwecket, und aufgelöset die Schmerken des Todes, nachdem es unmöglich war, daß er solte von ihm gehalten werden. Denn David spricht von ihm: Ich habe den HERRN allezeit vorgesezet vor mein Angesicht: denn er ist an meiner Rechten, auf daß ich nicht beweget werde. Darum ist mein Herz frölich, und meine Zunge freuet sich, denn auch mein Fleisch wird ruhen in der Hofnung. Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, auch nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe. Du hast mir kund gethan die Wege des Lebens. Du wirst mich erfüllen mit Freuden vor deinem Angesicht. Ihr Männer, lieben Brüder, lasset mich frey reden zu euch von dem Erzvater David: Er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist bey uns bis auf diesen Tag. Als er nun ein Prophet war, und wuste, daß ihm Gott verheissen hatte mit einem Eide, daß die Frucht seiner Lenden solte auf seinem Stuhl sitzen, hat ers zuvor gesehen, und geredt von der Auferstehung Christi, daß seine Seele nicht in der Hölle gelassen ist, und sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat. Diesen Jesum hat Gott auferwecket, daß sind wir alle Zeugen. Nun er durch die Rechte Gottes erhöhet ist, und empfangen hat die Verheissung des Heiligen Geistes vom Vater, hat er ausgegossen dis, das ihr sehet und höret. Denn David ist nicht gen Himmel gefahren; er spricht aber: Der Herr hat gesaget zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße.

So

So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß Gott diesen JESUM, den ihr gecreuziget habet, zu einem HErrn und Christ gemacht hat. Da sie aber das höreten, giengs ihnen durchs Herz, und sprachen zu Petro, und zu den andern Aposteln: Ihr Männer, lieben Brüder, was sollen wir thun? Petrus sprach zu ihnen: Thut Busse, und lasse sich ein ieglicher tauffen auf den Namen Jesu Christi, zur Vergebung der Sünde, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung, und aller, die ferne sind, welche Gott unser HErr herzu ruffen wird. Auch mit viel andern Worten bezeugete er, und ermahnete, und sprach: Lasset euch helfen von diesen unartigen Leuten. Die nun sein Wort gerne annahmen, ließen sich tauffen; und wurden hinzu gethan an dem Tage bey drey tausend Seelen. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre, und in der Gemeinschaft und im Brodt brechen, und im Gebet. Es kam auch alle Seelen Furcht an; und geschahen viel Wunder und Zeichen durch die Apostel. Alle aber, die gläubig waren worden, waren bey einander, und hielten alle Dinge gemein. Ihre Güter und Haabe verkauften sie, und theilten sie aus unter alle, nachdem iederman noth war. Und sie waren täglich und stets bey einander einmüthig im Tempel, und brachen das Brodt hin und her in Häusern. Nahmen die Speise, und lobeten Gott mit Freuden und einfältigem Herzen, und hatten Gnade bey dem ganzen Volck. Der HErr aber that hinzu täglich, die da selig wurden, zu der Gemeinde.

Anrede **JESU**
An die Herzen der Kinder.

Melodie:

O ihr auserwählten Kinder, 2c.

1. **JESUS.**

Siebste Kinder, theure Seelen! ach bedenckt die Gnaden-Zeit, ich will mich mit euch vermählen iezo und in Ewigkeit; wollt ihr heute, meine Bräute werden, seyn und ewig bleiben; müßt ihr euch mir ganz verschreiben.

2. Antwort. Kinder.

O wir Maden, Staub und Erden, die mit Sünden-Koth bedeckt! Solten deine Bräute werden, der du rein und unbefleckt: Nein, die Sünden, die wir finden, mehr zu seyn als Sand am Meere, lassen uns nicht zu der Ehre.

3. **JESUS.**

Die mit Wehmuth dis erkennen, und sich aller Straf und Ovaal, Höll und Todes-würdig nennen, auch die Sünden allzumal gänglich hassen, gerne lassen, auf mein Blut im Glauben schauen, denen will ich mich vertrauen.

4. Kinder.

Herglich müssen wir uns schämen bey dem Reichthum der Geduld, da du Buße wilst annehmen für der Millionen Schuld, statt nach Rechte Sünden-Knechte zu dem Schwefel-Pfuhl verdammen, brennest du in Liebes-Flammen.

5. **JESUS.**

5. **Jesus.**

Ja ich brenne im Verlangen, in recht brünstiger Begier, euch ins Liebes-Netz zu fangen, denn mein Herze bricht in mir, für Erbarmen, da ihr Armen, die erkauft mit Blut und Sterben, mich laßt so vergeblich werben.

6. **Kinder.**

Du hast oft durchs Wort mit Flehen an die Herzens-Thür geklopft, da wir dich doch lassen stehen, und die Ohren zugestopft. Nun will zungen und nicht schweigen das Gewissen so uns naget, unser eigen Herze verkläget.

7. **Jesus.**

Ach! bedenckt, wie oft und fleißig ich die Hände ausgestreckt, zehen, zwanzig, ja wol dreßsig und noch mehrmal euch erweckt; da ich täglich recht beweglich euch gesucht durchs Wort zu rühren, mir dem Bräutigam zuzuführen.

8. **Kinder.**

O der unumschränckten Güte, womit du uns angeblickt! Und in unsrer Jugend-Blütze tausend tausendmal beglückt, da aus Triebe reiner Liebe du den Lebens-Weg läßt zeigen, nichts von deinem Rath verschweigen.

9. **Jesus.**

Nehmt ihr denn auch wahr der Gnaden, geht ihr auch zum Abendmahl, wozu sie euch freundlich laden: Sonst folgt auf den Gnaden-Strahl ein Zorn-Wetter, und wer Blätter bringt, an statt rechtschaff'ner Früchte, den verfolgt ein schwer Gerichte.

10. Kinder.

Dis Wort dringt durch unsre Herzen, wie ein Schwerdt, ja wie ein Pfeil. Wir beseufzen nun mit Schmerzen das bisher verscherzte Theil: Wir sind eben durre Neben, die, wo auf Verdienst zu schauen, billig werden abgehauen.

11. Jesus.

Nein, wenn ihr euch recht bekehret; allen, auch der liebsten Lust, gänglich ab- und mir zuschweret, so sey euch zum Trost bewusst, Gnaden-Regen, Heil und Segen, will ich Strohm-weiß auf euch gießen, o wolt ihr euch nicht entschließen?

12. Kinder.

Ach! wir fallen dir zu Füßen, nimm zerknirschte Herzen hin, die in Thränen ganz zerfließen, und mit jener Sünderin, auf Betrüben, dich nun lieben: Laß uns doch zum Trost und Leben hören: Alles ist vergebен.

13. Jesus.

Oy, willkommen, liebste Kinder, Engel! jauchzet und freuet euch über neu-bekehrte Sünder, doch freut ihr euch auch zugleich, weil von Sünden nichts zu finden; ewig sind sie euch geschencket, in das tieffe Meer versencket.

14. Kinder.

Unser Herze will bald bluten, und für Schaam wie Wachs zergehn, da beschwemmt mit Gnaden-Fluthen wir uns Höllen-Brände sehn; bald wills springen, jauchzend singen: Wir sind aus dem Sünder-Orden Gottes liebste Kinder worden.

15. Jesus.

15. *JEsus.*

Freut euch, auserwählte Bräute! In der höchsten Majestät, da ihr mir zur rechten Seite als des Königs Töchter steht; ihr seyd freylich schön und heilig, glänzt in lauter güldnen Stücken, die das Aug und Herz erquickten.

16. *Kinder.*

In der Frey-Stadt deiner Wunden haben wir nun Sicherheit, sind vor Gott in dir erfunden, selbst als die Gerechtigkeit, hier schon selig trohend fröhlich; Sünd, Tod, Teufel, Höllen-Flammen können uns nun nicht verdammen.

17. *JEsus.*

Schwingt wie Adler euch im Glauben hoch in eure Seligkeit, laßt euch nichts den Himmel rauben, dessen Bürger ihr schon seyd; doch gedenccket, all's versencket, stets das Herz zum Schatz zu heben, und führt hier ein himmlisch Leben.

18. *Kinder.*

Dich mit Leib und Seel zu preisen, und so göttlicher Natur sich theilhaftig zu beweisen, ja nach deinem Vorbild, nur Gottes Willen zu erfüllen, soll zur Danckbarkeit auf Erden unsre süsse Speise werden.

19. *JEsus.*

Necht so! aus der Liebes-Quelle fließt das ächte Christenthum, wie Crystall-rein, klar und helle, euch zur Freude, mir zum Ruhm, doch der Teufel, ohne Zweifel, wird sich bald darwider regen, euch mit Hohn und Spott belegen.

20. Kinder.

Durch die Wüsten vieler Leiden gehet man nach Canaan, und zu jenen Himmels-Freuden führet uns die schmale Bahn; drum so sollen, drum so wollen wirs mit IESU freudig wagen, Schmach und Ungemach zu tragen.

21. IESUS.

Freut euch, wenn die Welt euch schmähet, blicke zum Trost gen Himmel auf, da ihr angeschrieben stehet, und nach wohl vollbrachtem Lauf, nach dem Hohne auf dem Throne mit mir solt als Könige sitzen, wenn die Welt im Pfuhl wird schwißen.

22. Kinder.

Nun soll uns nichts von dir scheiden, Trübsal, Angst und Hungers-Noth, Marter, Schwerdt, Gefahr und Leiden, ja selbst nicht der ärgste Tod; nun wie werden hier auf Erden mit dir dulden, mit dir sterben, dort mit herrschen und mit erben.

23. IESUS.

O wie wird es euch ergötzen, wenn ich selbst auf euer Haupt gold'ne Cronen werde setzen, und ihr, die ihr hier geglaubt, solt regieren, triumphiren, ewig leuchten wie die Sonne in der süßen Freud und Wonne.

24. Kinder.

Laß uns bald dahin gelangen mit der auserwählten Schaar, die in weissen Kleidern prangen, und mit jener Jubel-Schaar ohne Mängel, wie die Engel ein vollkommen Lob zu singen, das da ewig soll erklingen.

Der

Der kleine Catechismus Lutheri,

Zum Catechesiren beqvem eingerichtet.

Der Catechismus, dessen

Be- schrei- bung, ist:	Was?	Ein kurzer Inhalt.
	Wessen?	Der heiligen Christlichen Lehre.
Ver- ferti- gung.	Woraus?	Aus der heiligen Schrift gezogen.
	Wie?	In Frag und Antwort verfasst.
Ent- zweck.	Wer?	Doctor Luther, ein öffentlicher Lehrer zu Wittenberg.
	Wenn?	Im Jahr Christi 1529.
	Warum?	Um der Unwissenheit des Volcks willen.
Wo- zu?		Zur Ausbreitung der Erkenntniß Gottes u. Jesu.
		Zu einem allgemeinen Glaubens-Buch der Evan- gelischen.
Ge- brauch, Wer?		Zu einem Hand-Buch für Lehrer in Kirchen und Schulen.
		Zu einem Haus-Buch für Haus-Väter und Haus-Mütter.
Ge- brauch, Wer?	Lehrer Eltern Herrschaften.	sollen ihn lehren. Wen?
		Den Zuhörern. = Kindern. = Gesinde.
Ein- thei- lung.	Fünf Haupt- Stücke. Wovon handelt das	1) Von Heil. 10 Geboten Gottes. 2) Von den 3 Articuln des Christ- lichen Glaubens. 3) Von dem Gebet des H. Erri, oder dem Vater Unser. 4) Von der Heil. Taufe. 5) Von dem Heil. Abendmahl.
	Frag-Stücke. Für wem sind sie?	Für diejenigen, welche zum Heil. Abendmahl gehen wollen.
Wie?	Gebete. Welche?	Morgen-Gebete. Tisch-Gebete. Abend-Gebete.
	Haus-Tafel. Wovon handelt sie?	Von Obrigkeit und Untertanen. = Lehrern und Zuhörern. = Eltern und Kindern. = Herrschaften und Gesinde.

Erstes Haupt-Stück.

I. Gebot.	Worte der Schrift.	Wer? was? wo?	Du solt nicht andere Götter haben neben mir.
	Auslegung Lutheri.	wer? wen? wie? was?	Wir sollen GOTT über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.
II. Gebot.	Worte der Schrift.	Wer? was? wie? warum? welchen?	Du solt den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.
	Auslegung Lutheri.	Grund des Herzens.	Wir sollen Gott fürchten und lieben,
		Verbot	Wobey? was? wo?
III. Gebot.	Worte der Schrift.	Wer? was?	Du solt den Feiertag heiligen.
	Auslegung Lutheri.	Grund des Herzens.	Wir sollen Gott fürchten und lieben,
		Verbot	was? wie?
	Gebot	was? was mehr?	sondern dasselbe heilig halte, gerne hören und fleißig lernen.

IV. Gebot.

IV. Gebot.	Worte der Schrift.	Wer?	Du sollt	
		wen?	deinen Vater u. deine Mutter	
	Auslegung Lutheri.	was?	ehren,	
		warum?	auf daß dir's wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.	
V. Gebot.	Worte der Schrift.	Grund des Herzens.	Wir sollen Gott fürchten und lieben,	
		wer?	daß wir unsere Eltern und Herren	
	Auslegung Lutheri.	Verbot	was?	nicht verachten noch erzürnen;
		Gebot	wen? wie?	sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.
VI. Gebot.	Worte der Schrift.	Wer?	Du sollt nicht tödten.	
		was?	Wir sollen Gott fürchten und lieben,	
	Auslegung Lutheri.	Grund des Herzens.	wen?	daß wir unserm Nächsten
		Verbot	woran? was?	an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun;
VII. Gebot.	Worte der Schrift.	Gebot	was?	sondern ihm helfen und fördern
		wo?	in allen Leibes-Nöthen.	
	Auslegung Lutheri.	Wer?	was?	Du sollt nicht Ehebrechen.
		Grund des Herzens.	was?	Wir sollen Gott fürchten und lieben,
Auslegung Lutheri.	Verbot	was?	(Unkeuschheit)	
	Gebot	was? worin? was da bey?	daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Wercken, und ein jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.	

VII. Gebot.

VII. Gebot.	Worte der Schrift	Wer?	Du sollt
		Was?	nicht stehlen.
	Auslegung Lutheri.	Grund des Herzens.	Wir sollen Gott fürchten und lieben,
		Verbot	das wir unserm Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen,
	Gebot	wie?	noch mit falscher Waare oder bösen Handel an uns bringen;
		was?	sondern ihm sein Gut und Nahrung
VIII. Gebot.	Worte der Schrift.	was?	helfen bessern und behüten.
		wider wen?	Du sollt nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.
	Auslegung Lutheri.	Grund des Herzens.	Wir sollen Gott fürchten und lieben,
		Verbot	das wir unserm Nächsten was nicht? nicht falschlich belügen, ver-rathen, asterreden, oder bösen Leumund machen;
	Gebot	was den?	sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.
IX. Gebot.	Worte der Schrift.	Wer?	Du sollt nicht begehren
		was?	deines Nächsten Haus.
	Auslegung Lutheri.	Grund des Herzens.	Wir sollen Gott fürchten und lieben,
		Verbot	das wir unserm Nächsten wornach? nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen,
	Gebot	wie?	noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen;
		was den?	sondern ihm dasselbe zu behalten,
		was mehr?	förderlich u. dienfflich seyn.

X. Gebot.

X. Gebot.

Befehl.

Worte der Schrift. Wer? Was?

Du solt nicht begehren
deines Nächsten Weib,
Knecht, Magd, Vieh, oder als
les, was sein ist.

Auslegung
Lutheri.

Grund
des Hergens. }
was?

Wir sollen Gott fürchten
und lieben,

Verbot }
wie?

daß wir unserm Nächsten nicht
sein Weib, Gefinde oder Vieh
abspannen, abdringen, oder
abwendig machen;

Gebot }
was?
wozu?

sondern dieselben anhalten,
daß sie bleiben und thun, was
sie schuldig sind.

Worte der Schrift.

Fluch. }
Was?
wer?
über wen?
was?

Er saget also:

ich der Herr, dein Gott, bin
ein starcker, eifriger Gott,

über wen? der (über die, so mich hassen)
was? die Sünden der Väter heim-
suchet

woran? an den Kindern,

wie lange? bis ins dritte u. vierte Glied;

wen? aber denen, so mich lieben, u.
meine Gebote halten,

Seegen }
was?
wie lange?

thue ich wohl

ins tausende Glied.

wer? GOTT

was?
wen?

dräuet zu strafen

alle, die diese Gebote übertreten:

darum sollen wir uns fürch-

ten vor seinem Zorn,

und nicht wider solche Ge-

bote thun.

Auslegung
Lutheri.

Droh-
hung. }
wozu?

Wer?
was?
wen?

Er verheisset aber

Gnade und alles Gutes

allen, die solche Gebote hal-

ten:

Ver-
heif-
sung. }
wozu?

Darum sollen wir ihn auch

lieben, und vertrauen, und gers-
ne thun nach seinen Geboten.

Zwey.

Zwentes Haupt-Stück.

	Wovon er handelt?	Von der Schöpfung.	
Wie er lautet.	Was?	Ich gläube	
	an wen?	an Gott den Vater,	
Erste Stittel.	Wie er erklä- ret. wird.	was ist er?	allmächtigen Schöpffer
		wessen?	Himmels und der Erden.
		Wer?	Ich gläube, daß mich Gott
		was?	geschaffen hat,
		wen mehr?	samt allen Creaturen,
		was überhaupt?	mit Leib und Seele,
		was demleibe?	Augen, Ohren,
		was der Seele?	und alle Glieder,
		was thut Gott	Bernunft und alle Sinnen
		mehr?	gegeben hat,
Was GOTT gethan.	Wie er erklä- ret. wird.	was zur Decke?	Darzu Kleider und Schuhe,
		zur Nahrung?	Essen und Trinken,
		zur Wohnung?	Haus und Hof,
		zu Gehülffen?	Weib und Kind,
		zum Gewerbe?	Acker, Viehe und alle Güter,
		womit?	mit aller Nothdurft und
		wessen?	Nahrung
		wie u. wenn?	des Leibes und Lebens,
		wider was?	reichlich u. täglich versorget,
		für was?	wider alle Fährlichkeit be-
warum	warum		schirmet,
			und für allem Uebel behüt-
			et und bewahret:
			Und das alles aus lauter
	warum?	väterlicher Güte und Barm-	
	warum nicht?	herzigkeit,	
	für was?	ohn alle mein Verdienst und	
	wem?	Würdigkeit:	
	was?	Das alles	
	was mehr?	ich ihm	
	und endlich?	zu dancken und zu loben,	
	ists so?	dafür zu dienen,	
		und gehorsam zu seyn schul-	
		dig bin.	
		Das ist gewißlich wahr.	

Wovon er handelt?

In wem dem Namen nach?
nach dem Wesen?
nach der Macht?

Von der Erlösung.

Und an Jesum Christum
seinen eingebornen Sohn,
unsern Herrn,

Wie
er
lau-
tet.

Nach
den
Stän-
den.

Erniedri-
gung.

Erhöhung.

der empfangen ist von dem
Heiligen Geist, geboren von
der Jungfrau Maria, gelitten
unter Pontio Pilato, gecreu-
ziget, gestorben und begraben.

Niedergefahren zur Höl-
len, am dritten Tage wieder auf-
standen von den Todten, auf-
gefahren an den Himmel, sitzt zur
Rechten Gottes, des allmäch-
tigen Vaters, von dannen er
kommen wird, zu richten die
Lebendigen und die Todten.

wer?
was?

Der
Erlöser

warum?
was mehr?
warum?
was endlich?
wen?

Ich glaube:
daß Jesus Christus, wahr-
hafter Gott,
vom Vater in Ewigkeit geboren,
und auch wahrhaftiger Mensch
von der Jungfr. Maria geboren,
sey mein Herr,

der mich verlorenen und ver-
damnten Menschen,
erlöst hat, erworben, gewonnen,
von allen Sünden, vom Tode,
u. von der Gewalt des Teufels,
nicht mit Gold oder Silber,
sondern mit seinem heiligen theu-
ren Blute, und mit seinem uns-
schuldigen Leiden u. Sterben:

Das
Erlö-
sungs-
Werk.

wie?
von was?
womit nicht?
womit denn?

Wie
er
erklä-
ret.
wird.

zu was Ende? auf daß ich sein Eigen sey,
worinnen? und in seinem Reich
unter wem? unter ihm lebe,
was mehr? und ihm diene
wie? in ewiger Gerechtigkeit, Un-
schuld und Seligkeit:
nach welcher } gleichwie er ist auferstanden
Ordnung? } vom Tode,
von was? } lebet und regieret
was thut er? in Ewigkeit.
wie lange?

ist das gewiß? Das ist gewißlich wahr.

Dritte

Zweyte Schriftel.

	Wovon er handelt?	Von der Heiligung.
Wie er lau- tet.	Wer gläubt;	Ich gläube
	an welche Person?	an den Heiligen Geist,
	was sammlet er?	eine heilige Christliche Kirche,
	was ist das?	die Gemeine der Heiligen,
	was hat sie?	Vergebung der Sünden,
	was hofst sie?	Auferstehung des Fleisches,
	was genießt sie?	und ein ewiges Leben, Amen.
	Was?	Ich gläube:
	wer kan nicht?	daß ich nicht
	woraus?	aus eigener Vernunft noch Kraft
an wen?	an IESUM Christum,	
wer ist er?	meinen HERRN,	
was kanst du nicht?	gläuben, oder zu ihm kommen kan;	
wer denn?	sondern der Heilige Geist	
was?	hat mich durch das Evange- lium beruffen,	
womit mehr?	mit seinen Gaben erleuchtet,	
worinnen?	im rechten Glauben geheiligt und erhalten.	
Wie er erklä- ret. wird.	wie?	Gleichwie er die ganze Chri- stenheit
	wo?	auf Erden
	was?	beruffet, sammlet, erleuchtet, heiligt,
	wo erhält er?	und bey IESU Christo erhält
	worinn?	im rechten einigen Glauben.
	wo?	In welcher Christenheit er
	wem?	mir und allen Gläubigen
	wenn und was?	täglich alle Sünden
	wie?	reichlich vergiebet,
	wenn?	und am jüngsten Tage
	wen?	mich und alle Todten
	was?	aufwecken wird,
	wem?	und mir samt allen Gläubigen
worinn?	in Christo	
was?	ein ewiges Leben geben wird,	
ist so?	Das ist gewislich wahr.	

Drittes Haupt-Stück,

Handelt, wovon?

Vom Gebet des HERRN,
oder vom Vater Unser.

Wird
inge-
thei-
let,
wie?

In
die
Vor-
rede.

Inve-
de. { Er-
klä-
rung.

Wer wird
angere-
det?
wo?

was?
wozu?
wer er?
wer wir?

wie?
was?

Vater Unser,
der du bist im Himmel.
GOTT will uns damit locken,
daß wir glauben sollen,
Er sey unser rechter Vater,
und wir seine rechte Kinder,
auf daß wir getrost und mit
aller Zuversicht
ihn bitten sollen, wie die lie-
ben Kinder ihren lieben
Vater bitten.

sieben Bitten.
Beschluß.

Bitte, lauter: wie?

Geheiligt werde
dein Name.

Ver-
stand:
Was
ist das?

Was ist
schon?
Was soll
noch ge-
schehen?

Wer?
warum?

GOTTes Name ist zwar an
ihm selbst heilig,
aber wir bitten in diesem
Gebet,
daß er auch bey uns heilig
werde.

Erste Bitte.

Erklä-
rung:
wie ge-
schieht
das?

durch Lehre
und durch

Leben.

was?
wie?
wer?

was?
Wunsch:

Wo das Wort GOTTes
lauter u. rein gelehret wird,
und wir auch heilig, als die
Kinder GOTTes,
darnach leben,
das hilft uns lieber Vater im
Himmel!

Denn was
geschichte im
Gegentheil?

wer?
wie an-
ders?
was?

Wer aber anders lehret
und lebet,
denn das Wort GOTTes lehret,
der enheiligt unter uns
den Namen GOTTes;

Fürbitte: da behüte uns für lieber him-
lischer Vater!

Ⓔ

Anderer

Anderere Bitte.	Bitte, lauter: Wie?	Dein Reich komme.
	Verstand: Was ist das?	Was ist? Gottes Reich kömmt wohl ohne unser Gebet, von ihm selbst;
		Was soll? Aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.
	Erklärung Wie ge- schieht das?	Wer? was? wozu?
wann?		hier zeitlich, und dort ewiglich.

Dritte Bitte.	Bitte.	Was? wie?	Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.
	Verstand: Was ist das?	was ist?	Gottes guter, gnädiger Wille geschieht wohl ohne unser Gebet;
		was soll?	Aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geschehe.
	Erklärung Wie ge- schieht das?	wie?	Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert,
was?		So uns den Namen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen.	
welches?		Als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille;	
was denn?		Sondern stärcket, und behält uns	
wie? worin? wie lange?		vest in seinem Wort und Glauben, bis an unser Ende;	
was ist das?	Das ist sein gnädiger und guter Wille.		

Pierre

Vierte Bitte.

Bitte, lauter: wie? Unser täglich Brod gib uns heute.

Verstand: Was ist das?

Was ist? Gott giebt täglich Brod auch wohl ohne unsere Bitte, allen bösen Menschen;

was soll? Aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse, und mit Danksagung empfangen unser täglich Brod.

Was? Alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurft gehöret;

Erklärung

Was heißt täglich Brod?

als: {
 Zur Nahrung: Essen, Trinken,
 zur Bedeckung: Kleider, Schuhe,
 zur Wohnung: Haus und Hof,
 zum Gewerbe: Acker, Vieh, Geld, Gut,
 zu Gehülffen: fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde.
 zum Schut: fromme u. getreue Oberherren, gut Regiment,
 zu fernerer Erhaltung: gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn, u. dergleichen.

Bitte.

Was? Und vergib uns unsere Schuld, wie? als wir vergeben unsern Schuldigern.

Fünfte Bitte.

Verstand: Was ist das?

Bitte

wer? Wir bitten in diesem Gebet, wen? daß der Vater im Himmel um was? nicht ansehen wolle unsere Sünde, und uns derselben willen solche Bitte nicht versagen;

warum? Denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdient;

wie? sondern er wolle uns alles aus Gnade geben;

warum? Denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen:

Verprechen.

was? so wollen wir wiederum auch herzlich gerne vergeben, u. gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

Sechste Bitte.

Bitte, lautet: wie? Und führe uns nicht in Versuchung.
 Was nicht? GOTT versucht zwar niemand;
 aber wir bitten in diesem Gebet,
 daß uns GOTT wolle behüten u. erhalten,
 für was? auf daß uns der Teufel, die Welt
 und unser Fleisch nicht betrüge, noch
 verführe,
 wohin? in Mißglauben, Verzweiflung,
 und andere grosse Schande u. Laster:
 wenn? Und ob wir damit angefochten
 würden,
 wie? daß wir doch endlich gewinnen und
 den Sieg behalten.

Siebende Bitte.

Bitte, lautet: wie? Sondern erlöse uns von dem
 Uebel.
 Wer? Wir bitten in diesem Gebet,
 wie? als in der Summa,
 wen? daß uns der Vater im Himmel
 wovon? von allerley Uebel Leibes und der
 Seelen, Gutes und Ehre
 was? erlöse,
 wenn? und zuletzt, wenn unser Stündlein
 kömmt,
 was? Ein seliges Ende beschere, und mit
 Gnaden aus diesem Jammerthal zu
 sich nehme in den Himmel, Amen.

Beschluß.

Beschluß.

Denn dein ist das Reich, und die
 Kraft, und die Herrlichkeit,
 in Ewigkeit! Amen.
 Wer? Daß ich soll gewiß seyn,
 wozu? solche Bitten sind dem Vater im
 Himmel angenehm und erhöret;
 warum? Denn er selbst hat uns geboten,
 also zu beten, und verheissen, daß er
 uns will erhören.
 womit? Amen, Amen!
 was? das heisset: Ja, ja, es soll also ge-
 schehen.

Viertes

Viertes Haupt-Stück,

vom Sacrament der Heil. Tauffe, nothen zu seyn, auf

Beschreibung. Die Tauffe ist:	}	was nicht?	Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser,
		was denn?	sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebet verfasst, und mit Gottes Wort verbunden.
Befehl.	}	Wer?	Da unser Herr Christus spricht:
		wo?	Matthai am letzten, oder 28. Capitel v. 19.
		was?	Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heiden, und tauffet sie im Namen Gottes des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.
Nutzen.	}	Was?	Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tode und Teufel, und giebet die ewige Seligkeit
		wen?	allen die es glauben,
		wie?	wie die Worte und Verheissung Gottes lauten,
Verheissung.	}	Wer?	Da unser Herr Christus spricht:
		wo?	Marci am letzten, oder Cap. 16. v. 16.
		was?	Wer da gläubet und getauffet wird, der wird selig werden; Wer aber nicht gläubet, der wird verdammter werden.
Kraft.	}	wer nicht?	Wasser thut freylich nicht,
		wer denn?	sondern das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Worte Gottes im Wasser trauet;
}	}	warum?	Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Tauffe; aber mit dem Worte Gottes ist es eine Tauffe, das ist ein Gnaden-reich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geiste, wie

Kraft.

Wer? Sanct Paulus saget,
 wo? zum Tito am 3. Capitel, v. 5.
 wornach? Nach seiner Barmherzigkeit
 was? macht uns Gott selig,
 wodurch? durch das Bad der Wiedergeburt u.
 Erneuerung des Heiligen Geistes,
 wie? welchen er ausgegossen hat über
 uns reichlich,
 Be-
 weiß wodurch? durch Jesum Christum unsern
 Heiland:
 wozu? auf daß wir durch desselben Gnade
 gerecht, und Erben seyn des ewi-
 gen Lebens.
 wornach? Nach der Hoffnung,
 Ists so? das ist gewislich wahr.

Be-
deutung
und
Frucht.

Was? Es bedeutet, daß der alte Adam
 wo? in uns
 wodurch? durch tägliche Reue und Busse
 was? soll ersäuffet werden, und sterben
 womit? mit allen Sünden und bösen Lüste,
 was mehr? und wiederum täglich heraus kom-
 men und auferstehen
 wer? Ein neuer Mensch,
 wozu? der in Gerechtigkeit und Reinigkeit
 vor Gott ewiglich lebe.

wer? Sanct Paulus
 wo? zu Römern am 6. Cap. v. 4. spricht:
 was? Wir sind samt Christo durch die
 Tauffe begraben in den Tod: auf
 Be-
 weiß. wozu? daß, gleichwie Christus ist von den
 Todten auferwecket, durch die
 Herrlichkeit des Vaters:
 Also sollen wir auch
 was? in einem neuen Leben wandeln.

Sünstes

Fünftes Haupt-Stück,

vom Sacrament des Aßts, wobei zu betrachten

Beschreibung. **Was?** Es ist der wahre Leib und Blut
wessen? unsers Herrn Jesu Christi,
worinn? unter dem Brod und Wein,
für wen? uns Christen
wozu? zu essen und zu trincken,
wovon? von Christo selbst eingesetzt.

Wer? = = = So schreiben die heil. Evangeli-
 sten, Matthäus c. 26, 26.
 Marcus c. 14, 22. Lucas c.
 22, 19. und St. Paulus 1 Cor.
 11, 23.

Wer? Unser Herr Jesus Christus,
wenn? in der Nacht, da er verrathen ward,
was? nahm er das Brod, dankete
 und brach's, und gabs

Wie vom Brod? **wem?** seinen Jüngern, und sprach:
wie? Nehmet hin, und esset, das ist
was? mein Leib,
für wen? der für euch gegeben wird:
wozu? Solches thut zu meinem Ge-
 dächtniß.

Eins-
gung:
Worte.

Was? Desselben gleichen nahm er
 auch den Kelch
wenn? nach dem Abendmahl,
was? dankete, gab ihnen den, und
 sprach:

Wie vom Wein? **wie?** Nehmet hin, und trincket alle
 daraus!
wer? Dieser Kelch
was? ist das Neue Testament,
worin? in meinem Blut,
für wen? das für euch vergossen wird,
wozu? zur Vergebung der Sünden.
wie oft? Solches thut, so oft ihr's trin-
 cket,
zu was? zu meinem Gedächtniß.

Sünstres Haupt- Stück, vom Sacrament des Aitars,
inoben zu betrachten

Nutzen.

- Wer? Das zeigen uns diese Worte an:
Für euch gegeben, und vergossen, zur Vergebung der Sünden.
- wie? Nämlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben u. Seligkeit durch solche Worte gegeben wird;
- warum? denn, wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Kraft.

- was nicht? Essen und trincken thuts freylich nicht;
- was denn? sondern die Worte, so da stehen:
welche? Für euch gegeben u. vergossen, zur Vergebung der Sünden,
- was sind diese? Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trincken, als das Haupt- Stück im Sacrament;
- wer? Und wer denselbigen Worten gläubet, der hat
- was? was sie sagen, u. wie sie lauten, nämlich Vergebung der Sünden.

Genuß.

- Wie? Fasten und leiblich sich bereiten
- was? ist wol eine feine äusserl. Zucht:
- wer? Aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat
- woran? an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden.
- wer nicht? Wer aber diesen Worten nicht gläubet, oder zweifelt,
- wie? der ist unwürdig u. ungeschickt;
- warum? denn das Wort für euch, erfordert eitel gläubige Herzen.

Christe

Christliche Fragstücke,
 durch D. Martinum Lutherum gestellet, für
 die, so zum Sacrament gehen wollen, mit ihren
 Antworten.

Die erste Frage.

Gläubest du, daß du ein Sünder seyst? Antw.

Ja, ich gläube es, ich bin ein Sünder.

2. Woher weißt du das? Antwort:

Aus den Zehen Geboten, die habe ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leid? Antwort:

Ja, es ist mir leid, daß ich wider Gott gesündigt habe.

4. Was hast du mit deinen Sünden bey Gott verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige
 Verdammniß. Röm. 6, 21. 23.

5. Hoffest du auch selig zu werden? Antwort:

Ja, ich hoffe es.

6. Was tröstest du dich denn? Antwort:

Meines lieben Herrn Jesu Christi.

7. Wer ist Christus? Antwort:

Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch.

8. Wieviel sind Götter? Antwort:

Nur einer, aber Drey Personen; Vater, Sohn
 und Heiliger Geist.

9. Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich seiner
 tröstest? Antwort:

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Creus
 vergossen, zur Vergebung der Sünden.

10. Ist der Vater auch für dich gestorben? Antwort:

Nein; denn der Vater ist nur Gott, der Heilige
 Geist auch, aber der Sohn ist wahrer Gott und Mensch,
 für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen.

11. Wie weißt du das? Antwort:

Aus dem heiligen Evangelio, und aus den Worten

vom Sacrament, und bey seinem Leibe und Blute im Sacrament mir zum Pfande gegeben.

12. Wie lauten die Worte? Antwort:

Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, danckete und brachs, und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danckete, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, trincket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

13. So gläubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sey? Antwort:

Ja, ich gläube es.

14. Was bewegt dich, das zu gläuben? Antwort:

Die Worte Christi: Nehmet, esset, das ist mein Leib; Trincket alle daraus, das ist mein Blut.

15. Was sollen wir thun, wann wir seinen Leib essen und sein Blut trincken, und das Pfand also nehmen? Antw.

Seinen Tod und Blutvergießen verkündigen, und gedenccken, wie er uns gelehret hat: solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem Gedächtniß.

16. Warum sollen wir seines Todes gedenccken, und denselben verkündigen? Antwort:

Daß wir lernen gläuben, daß keine Creatur hat können genug thun für unsere Sünde, denn Christus, wahrer Gott und Mensch, und daß wir lernen erschrecken vor unsern Sünden, und dieselbigen lernen groß achten,
und

und uns sein allein freuen und trösten, und also durch denselben Glauben selig werden.

17. Was hat ihn denn bewegt, für deine Sünden zu sterben und genug zu thun? Antwort:

Die grosse Liebe zu seinem Vater, zu mir und zu andern Sündern, wie geschrieben stehet, Joh. 14, 31. Röm. 5, 8. Gal. 2, 20. Ephes. 5, 2.

18. Endlich aber, warum wilt du zum Sacrament gehen?

Auf daß ich lerne gläuben, daß Christus um meiner Sünde willen, aus grosser Liebe, gestorben sey, wie gesaget, und darnach von ihm auch lerne Gott und meinen Nächsten lieben.

19. Was soll einen Christen vermahnen und reizen, das Sacrament des Altars oft zu empfangen? Antwort:

Von Gottes wegen soll ihn beyde, des Herrn Christi Gebot und Verheissung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse lieget, treiben, um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheissung geschiehet.

20. Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wann er solche Noth nicht fühlen kan, oder keinen Hunger noch Durst des Sacraments empfindet? Antwort:

Dem kan nicht besser gerathen werden, denn daß er erstlich in seinen Busen greiffe und fühle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und gläube doch der Schrift, was die davon saget. Galat. 5. Röm. 6.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sey, und dencke doch, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift saget, Joh. 15. und 16. 1 Joh. 2, 15. 16. und c. 5, 19.

Zum dritten, so wird er ja auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äusserlich lassen wird, wie ihn die Schrift nennet, Joh. 8, 44. und c. 16, 2. 1 Petr. 5, 8. Eph. 6, 12. 16. 2 Tim. 2, 26.

Wie

**Wie ein Haus-Vater seine Kinder und
Gesinde soll lehren Morgens und
Abends sich segnen.**

Der Morgen-Segen.

Des Morgens, so du aus dem Bette fährst, solt du dich
segnen mit dem heiligen Creuz, und sagen:

Das walte GOTT Vater, Sohn und Heiliger
Geist! Amen.

Darauf kniend oder stehend, den Glauben und das Vater Unser.
Vater Unser, der du bist in dem Himmel. Gehei-
liget werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel.
Unser täglich Brodt gib uns heute. Und vergib
uns unsere Schuld, wie wir unsern Schuldigern
vergeben. Und führe uns nicht in Versuchung.
Sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein
ist das Reich, die Kraft, und die Herrlichkeit, in
Ewigkeit. Amen.

Wilt du, so magst du dis Gebetlein dazu sprechen:

Ich dancke dir, mein lieber himmlischer Vater,
durch IESUM Christum deinen lieben Sohn,
daß du mich diese Nacht vor allem Schaden und
Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest
mich diesen Tag auch behüten, vor Sünden und
allem Uebel, daß dir alle mein Thun und Leben
gefalle. Denn ich befehle mich, mein Leib und
Seel, und alles in deine Hände, dein heiliger En-
gel sey mit mir, daß der böse Seind keine Macht
an mir finde, Amen.

Und

Und alsdann mit Freuden an dein Werk gegangen,
und etwa ein Lied gesungen, als die Zehen Gebote,
oder was deine Andacht giebt.

Der Abend-Segen.

Des Abends, wenn du zu Bette gehst, solst du dich segnen
mit dem heiligen Creuz, und sagen:

Das walte Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist,
Amen.

Darauf kniend oder stehend, den Glauben und das Vater Unser.
Wißt du, so magst du dis Gebetlein darzu sprechen:

Ich dancke dir, mein lieber himmlischer Vater,
durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn,
daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast;
und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine
Sünde, wo ich unrecht gethan habe, und mich
diese Nacht auch gnädiglich behüten. Denn ich
befehle mich, meinen Leib und Seele, und alles in
deine Hände. Dein heiliger Engel sey mit mir,
daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Und alsdann flugs und fröhlich geschlaffen.

Das Benedicite, oder das Tisch-Gebet.

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefalteten Händen,
und züchtig vor den Tisch treten, und sprechen:

Aller Augen warten auf dich, Herr, und du giebest
ihnen ihre Speise zu seiner Zeit; du thust
deine milde Hand auf, und sättigest alles, was da
lebet, mit Wohlgefallen, Ps. 145, 15. 16.

Darnach das Vater Unser, und dis folgende Gebetlein:

Herr Gott himmlischer Vater, segne uns und
diese deine Gaben, die wir von deiner milden
Güte

Güte zu uns nehmen, durch Iſum Chriſtum unſern HErrn! Amen.

Das Gratiäs, oder die Danckſagung.

Alſo auch nach dem Eſſen, ſollen ſie gleicher Weiſe thun, züchtig, und mit gefaltene[n] Händen ſprechen:

Dancket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. Der allem Fleiſche Speiſe giebet, der dem Viehe ſein Futter giebet, den jungen Raben, die ihn anruſſen. Er hat nicht Luſt an der Stärcke des Koffes, noch Gefallen an jemandes Beinen; der HErr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, und die auf ſeine Güte warten.

Darnach das Vater Unſer, und diſ folgende Gebetlein:
Wir dancken dir, HErr GOTT himmlischer Vater, durch Iſum Chriſtum unſern HErrn, für alle deine Gaben und Wohlthat, der du lebeſt und regiereſt in Ewigkeit! Amen.

Die Haus-Tafel für allerley heilige Ordnen und Stände, dadurch dieſelbigen als durch eigene Lektion ihres Amtes und Dienſts zu ermahnen.

Den Biſchöffen, Pfarrern und Predigern.

Ein Biſchof ſoll unſträſſlich ſeyn, eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, ſittig, gaſtfrey, lehrhaftig, nicht ein Weinsäuffer, nicht pochen, nicht unehrlüche Handthierung treiben, ſondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig, der ſeinem eigenen Hauſe wohl fürſtehe, der geſhorſame Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit, nicht ein
 Neus

Neuling, (a) der ob dem Worte halte, das gewiß ist, und lehren kan, auf daß er mächtig sey zu ermahnen, durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher. (b) 1 Timoth. am 3. Capitel.

(a) v. 1 = 4. 6. (b) an Titum Cap. 1, 9.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, denn die Obrigkeit, so allenthalben ist, ist von Gott geordnet. Wer aber der Obrigkeit widerstehet, der widerstebet Gottes Ordnung; wer aber widerstebet, wird sein Urtheil empfangen, denn sie trägt das Schwerdt nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe, über die, so Böses thun. Röm. 13. v. 1. 2. 4.

Den Ehemännern.

Ihr Männer wohnet bey euren Weibern mit Zuneigung, und gebet dem Weiblichen, als dem schwächsten Werkzeuge seine Ehre, als auch Mit-Erben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. In der 1 Petr. am 3. Cap. v. 7. Und seyd nicht bitter gegen sie. Coloss. am 3. Cap. v. 19.

Den Eheweibern.

Die Weiber seyn unterthan ihren Männern, als dem Herrn, Ephes. 5, 22. wie Sara Abraham gehorsam ward, und hieß ihn Herr. Welcher Töchter ihr worden seyd, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seyd. 1 Petr. 3. v. 1. 6.

Den Eltern.

Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, daß sie nicht scheu werden; sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn. Ephes. 6. v. 4.

Den

Den Kindern.

Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn, denn dis ist billig, ehre Vater und Mutter. Das ist das erste Gebot, das Verheissung hat, nemlich daß dir's wohlgehe, und du lange lebest auf Erden, Ephes. 6, 1. 2. 3. Den Knechten, Mägden, Tagelohn. u. Arbeitern 2c.

Ihr Knechte seyd gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo selbst, nicht mit Dienst vor Augen, als Menschen zu Gefallen; sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen. Laßt euch düncken, daß ihr dem HErrn, und nicht den Menschen dienet, und wisset, was ein ieglicher Gutes thut, das wird er empfaben, er sey Knecht oder Freyer. Ephes. 6, 5 = 8. Coloss. 3, 22 = 25.

Den Haus Herren und Haus-Frauen.

Ihr Herren thut auch dasselbige gegen ihnen, und laßt euer Dräuen, und wisset, daß ihr auch einen HErrn im Himmel habt, und ist bey ihm kein Ansehen der Person, Ephes. 6. v. 9.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen seyd den Alten unterthan, und beweiset darinn die Demuth, dann Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit, 1 Petr. 5, 5. 6.

Den Witwen.

Welche eine rechte Witwe und einsam ist, die stellet ihre Hofnung auf Gott, und bleibet am Gebet Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt, 1 Timoth. am 5. Cap.

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten als dich selbst, in dem Wort seynd alle Gebote verfasst. Röm. 13. v. 9. Und haltet an mit beten für alle Menschen, 1 Timoth. 2. v. 1.

Ein ieder lern sein Lection,
So wird es wohl im Hause stohn.

Aus

Aus der Bibel
 Aufgesuchte schwere Wörter,
 zur Übung
 im Buchstabiren und Lesen.

Abaddon, Abagtha, Abednego, Abelmeula,
 Abes, Abiasaph, Abiathar, Abigail, Abi-
 hail, Abihud, Abimael, Abimelech, Abinadab,
 Abraham, Accad, Accaron, Achaia, Achaicus,
 Acan, Achior, Achsaph, Acrabata, Aduar, viadar,
 Adbeel, Adonizedeck, Adramelech, Adramitius,
 Adummin, Aethiopia, Agagites, Agrippas, Aha-
 liab, Aharhel, Ahasbai, Ahastari, Ahasverus,
 Artaxerxes, Ahisamach, Ahitophel, Alexander,
 Ahohites, Amalekiter, Amethyst, Ammoniter,
 Amorhäus, Amphipolis, Amraphel, Anathema,
 Anaharath, Andronicus, Anthothia, Antichrist,
 Apharsachi, Apherema, Apocrypha, Apollopha-
 nes, Apothecke, Appiforum, Arafna, Ararat,
 Archelaus, Archi-Atharoth, Aristobulus, Ar-
 phachsad, Asabthani, Assarhaddon, Asyncritus,
 Athenobius, Augustus, Azazel.

Baalprayim, Baalzephon, Babylonische, Ba-
 chides, Baeseja, Bakbakar, Baracheel, Bara-
 chias, Barrabas, Barsillai, Bartholomäus,
 Bartimäus, Bascama, Basekath, Basilisk,
 Bathseba, Bedellion, Beelzebub, Beer, Beth-
 lehem, Behemoth, Belsacer, Benhadad, Ben-
 hinnom, Benjamin, Beracha, Berrhoen, Beso-
 dia,

dia, Bethabara, Bethanath, Bethania, Bethesda, Bethheked, Bethmaacha, Bethphage, Bethsaida, Beththapuah, Bidkar, Bileam, Bithynia, Blutschweiß, Bnehargem, Bnejaeton, Borhasira, Buſia.

Cabſeel, Cadmiel, Caſaria, Caiphaz, Caſphi, Calvaria, Cameel, Caninichen, Caugler, Capellen, Capernaum, Caphar, Caphnata, Caphor, Cappadocia, Carchemis, Carſor, Carſunckel, Carnaim, Cartha, Caſbi, Caſleu, Caſluhim, Caſpia, Caſtanien, Caſteyen, Cedemoth, Cedron, Ceſyria, Cenchrea, Cendebeus, Cephas, Chabon, Chalcedonier, Chalcol, Chaldaa, Chalubai, Chambri, Chanania, Charcas, Charchemis, Chebar, Chereas, Cherubim, Cheſil, Cheſulloth, Chileab, Chilon, Chimham, Chinnareth, Chileo, Chiſon, Chorazin, Chriith, Chronica, Chryſolith, Chryſopras, Chryſtall, Cilicia, Ciſloth, Claudius, Cleopatra, Cleophas, Colochinten, Corinthus, Creſcens, Crocodill, Crispus, Cymbaln, Cynameth, Cypern, Cypreſſen, Cyrene.

Dabaſeth, Dalamuntha, Dalmatia, Damascus, Daphka, Datheman, Decapolis, Demetrius, Demophon, Deuteronomium, Diblath, Didrachmus, Dionyſius, Dioſcorus, Diſahab, Dornmenes, Doſitheus, Drometen, Drufilla.

Ebedmelech, Ebenezer, Ebyahn, Ecbatana, Eccleſiaſtes, Edelgeſteine, Eglaim, Egypten, Eilebeute, Eldolad, Eleazar, Elephant, Eleutherus, Eſiaheba, Eſiaſaph, Eſihoreph, Eſioenai, Eſiphaleth, Eſipheteja, Eſthekon, Eſaphan, Eſmalkuel, Emeck.

Emeckkeziz, Engeddi, Epaphroditus, Ephrata,
Eßbaal, Esdrelom, Esthaol, Evilmerodach, Eu-
phrates, Eupolemus, Eutychnus, Ezeongebar.

Fährlichkeit, Fallstrick, Falschheit, Fasselis,
Feld-Hauptmann, Feuer-Pfeiler, Finsterniß, Flit-
tern, Fortunatus, Fürsprecher, Felix, Fertinan-
dus, Franciscus, Flatter-Geist, Fürstenthum.

Gaal, Gabatha, Gabriel, Gartham, Gala-
tia, Gajus, Galaad, Galiläa, Gallion, Gama-
liel, Gamliel, Garizim, Geceusigter, Geberoth,
Gehasi, Gemalli, Gemaria, Genesis, Geneza-
reth, Genubath, Gergesa, Gergesiter, Gerson,
Gesalbter, Geschäfte, Geschencke, Geschmeide,
Geschwäk, Gessuri, Gethsemane, Gewapneter,
Gibethon, Giblinger, - Sichtsbrüchiger, Gidalshi,
Giderothaim, Gilalai, Gilboa, Gilead, Girgosi,
Githaim, Githith, Gnäs, Gnidus, Golgatha,
Goliath, Gomorra, Gudegota.

Habacuc, Habaja, Habazinia, Hachalja,
Hachila, Hachmoni, Hadadrimmon, Haderer,
Hagariter, Haggna, Hahiroth, Hakeldama,
Hakupha, Halicarnassus, Haman, Hamelech,
Hamethdor, Hanameel, Hapharim, Hapizez,
Harhaja, Hariph, Harmagedon, Haroseth,
Hasabja, Hasinona, Hatpirsatha, Hazarim,
Hazeroth, Hazezon-Thamar, Hazleponi, Helio-
dorus, Heliopolis, Helkath, Hephata, Hermo-
genes, Hesekiel, Heuschrecken, Hezron, Hidekel,
Hierapolis, Hieronymus, Hilcias, Hircanus,
Hiskia, Hispania, Hoherpriester, Höllensahrt,
Holofernes, Horgidgad, Horoniam, Hosanna,
Hosea,

Hosea, Hufok, Humptha, Hupham, Husathi,
Hyacinth, Hydaspes, Hymenäus.

Jabneel, Jabok, Jachza, Jaelam, Jaesania,
Jagbea, Jaheziel, Jairus, Jakdeam, Jaktheel,
Jambres, Jamsuph, Japhet, Japhleti, Japhia,
Joppen, Jarkaam, Jarmuth, Jasabeam, Jath-
batha, Jathir, Jcabod, Jconium, Jdiote, Jdu-
mea, Jearim, Jebchare, Jeberechia, Jebraam,
Jechalia, Jechania, Jedahia, Jedidda, Jedi-
thun, Jehasiel, Jchedja, Jheskel, Jehiskia,
Jemini, Jemuel, Jephthah, Jephune, Jerameel,
Jeramoeth, Jeremias, Jericho, Jerobeam, Je-
roham, Jerusalem, Jesabel, Jesania, Jesback,
Jesebea, Jesmachia, Jesreel, Jesse, Jethream,
Jethro, Jezchar, Jjim, Jisca, Jlyricum,
Jmanuel, Joadda, Joahas, Joarim, Jobab,
Jochebed, Johasim, Jojada, Jojakim, Joja-
rib, Jofsan, Jonadab, Jonathan, Josabad,
Josabar, Josaphat, Jofech, Jofeph, Jozadak,
Jsaac, Jsabel, Jsaschar, Jsboseth, Jschail,
Jscharioth, Jsmael, Jsop, Jstop, Jthamar,
Jtalia, Jturea, Juchal, Judicum, Judija,
Judith, Jupiter.

Kahath, Karkaa, Kathath, Kehelatha, Ke-
laja, Kerenhapuch, Kethura, Kezia, Keziz, Rib-
zaim, Kidron, Kiriath, Kiseon, Klappen, Knath,
Knauf, Knoblauch, Knörpel, Kobbold, Kölske,
Korah, Käuslein.

Laban, Lacedemon, Lachis, Laedan, Lael,
Lägel, Lägerstätte, Lahemi, Lamech, Lamuel,
Landpfleger, Landvogt, Laodicea, Lapidoth, Lasea,
Läste

Lästerer, Lasthenes, Lazarus, Leabim, Lebbeus,
 Leopard, Leviathan, Leviticus, Libanus, Liber-
 tiner, Libyen, Libaren, Lodabar, Lucius, Luthith,
 Lycaonia, Lycia, Lydda, Lyncurer, Lysanias,
 Lysimachus, Lystra.

Maacha, Maahath, Maasia, Maccabäus,
 Macedonia, Macherus, Machir, Machmas,
 Madaba, Maecha, Maeseja, Magdalum,
 Magog, Mahalah, Mahalaleel, Mahanaim,
 Maharammotha, Mahelath, Maherai, Makaz,
 Makeheloth, Malchia, Malchiel, Malchus,
 Malachius, Malloter, Manasse, Manuhoth,
 Mardachai, Masloth, Masora, Mathanja,
 Mathathias, Megiddo, Mehusal, Melchisedech,
 Melite, Melzar, Memphis, Menelaus, Me-
 phiboseth, Merajoth, Merari, Mercurius, Me-
 sopotamia, Mesulemech, Methusalah, Wilcom,
 Miplezeth, Mirjam, Mispat, Mithka, Mitho-
 ar, Mithredath, Mitylene, Mizpa, Mizraim,
 Morija, Myrrhen, Mysia.

Naaratha, Nabajoth, Nahalal, Nahaliel,
 Nahalkana, Nahesson, Nahor, Nahum, Nain,
 Najoth, Navoth, Napheth, Naphis, Naphoth,
 Naphthali, Narcissus, Nathan, Nathanael,
 Nathanaer, Nation, Nazaräner, Nazareth,
 Neopolis, Nebojoth, Nebucadnezar, Nebu-
 saradan, Nebusasban, Nephthar, Nehalam,
 Nehemias, Nehusta, Nepheg, Nephthoa, Ne-
 reus, Nergal, Nethinin, Nethopha, Nibehas,
 Ricanor, Nicodemus, Nicopolis, Nimrod,
 Noadja, Noph, Numenius, Nymphas.

Obadia, Oboth, Odollam, Oelblat, Offen-
bahrung, Ohrenbläfer, Olympas, Onesimus,
Ophel, Ophir, Ophra, Orthosia, Oſias,
Ottergezüchte, Oxem.

Pagiel, Palästina, Pallast, Paltiel, Pam-
philia, Panzer, Paphus, Pappel-Baum, Pa-
radies, Paralipomenon, Pardel, Parmenas,
Parthia, Paruah, Pashur, Passah, Pathmos,
Pathros, Patriarchen, Patrobas, Pedaja,
Pedahel, Pedazur, Pegulthai, Pekah, Peleth,
Pelican, Perez, Pergamus, Persepolis, Per-
seus, Pestilenz, Perhor, Pethuel, Pförtner,
Phadaja, Phaniel, Pharao, Pharisäer, Phar-
phar, Phaseros, Pheresiter, Philadelphia,
Philemon, Philetus, Philippus, Philologus,
Philometer, Philosophia, Phlegon, Phönicia,
Phrath, Phrygia, Phumon, Phygellus, Phi-
chol, Pihahiroth, Pinehas, Plaria, Pochereth,
Portius, Posidonius, Potiphar, Priscilla, Pro-
chorus, Ptolomäus, Putiel.

Quaal, Quarentana, Quartus, Quelle,
Quintus.

Raamja, Rabbi, Rabsake, Rachal, Raddai,
Raëmses, Raguel, Rahab, Rakath, Ramoth,
Raphael, Raphidim, Rappuse, Rebecca, Re-
bellion, Rechob, Rechtfertigung, Regemmelech,
Reguel, Rehabeam, Rehoboth, Remalja, Rem-
phan, Rejeph, Rejin, Rhazis, Ribla, Rithma,
Rizja, Rippa, Rhode, Rodocus, Rohrdommel,
Romamthieser.

Saal

Saalbim, Saaraim, Saasgas, Sabadia,
 Sabarim, Sabbath, Sachania, Sacharja,
 Sadrach, Sadducaer, Sahazima, Salcha,
 Salmanasser, Salomith, Samariter, Samgar,
 Sannesumim, Samothracia, Saneballat,
 Sanherib, Sanoah, Saph, Saphatja, Sa-
 ppher, Saphir, Sapphira, Gardes, Sardonych,
 Sarepta, Scepter, Scevas, Schädelstätte,
 Schebeth, Scherstein, Schiboleth, Schiloh,
 Schittim, Scythen, Scorpion, Sealthiel, Se-
 arjasub, Sechacha, Secte, Sela-Mahelkoth,
 Selemith, Selencus, Semaja, Semiramoth,
 Sepharvaim, Sephela, Serebja, Seraphim,
 Serubabel, Sesbazar, Sibechai, Sichron,
 Sicilien, Sicion, Silvanus, Simeath, Siphra,
 Sisak, Smaragd, Smyrna, Socheleth, So-
 sthenes, Sparta, Specerey, Stachys, Suchoth,
 Synagogen, Syntyche, Syracuse, Syropho-
 nyca, Syrtis.

Tabath, Tabeera, Tabrimon, Tachpanhes,
 Talitha-Kumi, Taphath, Tarplath, Tarsus,
 Tartchen, Tebeth, Tempel, Teppiche, Tertius,
 Tertullus, Testament, Thabor, Thachpenes,
 Thaddeus, Thaenach, Thaenath, Thaerea,
 Thahas, Thahath, Thal, Thalmal, Thamar,
 Thamus, Thamus, Thapuah, Thara, Thar-
 sis, Tharthack, Tharthan, Thasi, Thathnai,
 Theba, Thebez, Thelaim, Thelassar, Theman,
 Theodorus, Theophilus, Theres, Thebbe,
 Thessalonich, Theudas, Thibebath, Thibni,
 Thideal, Thiglath, Thikwa, Thimna, Thim-
 nath,

nath, Thipsah, Thiras, Thirbaka, Thirza,
Thisbiter, Thissvi, Thogarna, Thoi, Thola,
Thomas, Thophel, Thophet, Thracia, Thra-
men, Thron, Thurm, Thyatira, Thymian,
Thiberias, Thimeus, Thimon, Thimotheus, Thobias,
Thrachonitis, Thryphena, Thychicus, Thygris, Ty-
ran, Tyrus.

Uphas, Urbanus, Uriel, Uthai, Übung,
Überschrift.

Vajesatha, Valentinus, Vaphsi, Vasthi,
Vogten.

Wacholder, Wachteln, Wagenburg, Wall-
fahrt, Wallfische, Waschhaftigkeit, Wasch-
Töpfen, Wawfen, Webe-Brod, Wechselr,
Wehmütter, Weichling, Weidwerck, Wein,
Weinbeer-Blut, Weinberge, Wein-Keller,
Weinstock, Weizen, Wellen, Welt-Kreis,
Wermuth, Weyrauch, Wicken, Widersacher,
Wiedehopf, Widergeburt, Wispeln, Witwe,
Wohlthaten, Worschauffel.

Zabdiel, Zabulon, Zacharias, Zachäus, Za-
dol, Zalmona, Zarpath, Zebaoth, Zebedeus,
Zeboim, Zedekia, Zelaphehad, Zelotes, Zema-
rain, Zephania, Zephat, Zeruja, Ziflag, Zim-
mermann, Ziphon, Zipora, Zophar, Zophim,
Zorobabel, Zwillling.

Gott allein die Ehre.



AB: 71B $\frac{1}{b,4}$

VD 18

ULB Halle

002 674 475

3





Neu-eingerichtetes

N B S

Buchstabil-

und

S = Buchlein,

welchem das Lesen,

auch

artesten Jugend,

und gründlich kan beyges-
bracht werden,

Nebst

dem kleinen

Christismo Lutheri,

zum

in und leichten Catechesiren

Frage und Antwort

zertheilet,

Nutzbearbeitung der Dorf-Schulen.

Magdeburg,

verlegt von Christ. Leberecht Faber,

1745.

